

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commandit
1 Mt. 5 Pf.

Erscheint täglich.
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Ar. 269.

Hirschberg, Sonntag, den 16. November 1890.

11. Jahrg.



Dr. Koch über die Schwindfucht.

Dr. Robert Koch veranstaltet jetzt die erste Publikation über sein Heilmittel zur Bekämpfung der Schwindfucht. Wir heben daraus die Stellen hervor, welche für das Laienpublizum von Interesse sind: „Über die Herkunft und die Bereitung des Mittels kann ich, da meine Arbeit noch nicht abgeschlossen ist, hier noch keine Angaben machen, sondern muß mir dieselben für eine spätere Mittheilung vorbehalten. Das Mittel besteht aus einer bräunlichen klaren Flüssigkeit, welche an und für sich, also ohne besondere Vorsichtsmaßregeln, haltbar ist. Für den Gebrauch muß diese Flüssigkeit aber mehr oder weniger verdünnt werden, und die Verdünnungen sind, wenn sie mit destillirtem Wasser hergestellt werden, zersetzung; es entwickeln sich darin sehr bald Bakterien-Vegetationen, sie werden trüb und sind dann nicht mehr zu gebrauchen. Um dies zu verhüten, müssen die Verdünnungen durch Hitze sterilisiert und unter Watteverschluß aufbewahrt, oder, was bequemer ist, mit 0,5 prozentiger Phenollösung hergestellt werden. Durch österes Erhitzen sowohl, als durch die Mischung mit Phenollösung scheint aber die Wirkung nach einiger Zeit, namentlich in stark verdünnten Lösungen, beeinträchtigt zu werden, und ich habe mich deswegen immer möglichst frisch hergestellter Lösungen bedient. Vom Magen aus wirkt das Mittel nicht; um eine zuverlässige Wirkung zu erzielen, muß es subkutan beigebracht werden (unter die Haut eingeführt werden). Wir haben bei unseren Versuchen zu diesem Zweck ausschließlich die von mir für bakteriologische Arbeiten angeordnete Spritze benutzt, welche mit einem kleinen Gummiballon versehen ist und keinen Stempel hat. Eine solche Spritze läßt sich leicht und sicher durch Ausspülen mit absolutem Alkohol aseptisch erhalten, und wir schreiben es diesem Umstände zu, daß bei mehr als tausend Einspritzungen nicht ein einziger Abszess entstanden ist. Mein Mittel tödtet aber nicht die Tuberkelbazillen, sondern das tuberkulöse Gewebe. Damit ist aber auch sofort ganz bestimmt die Grenze bezeichnet, bis zu welcher die Wirkung des Mittels sich zu erstrecken vermag. Es ist nur im Stande, lebendes tuberkulöses Gewebe zu beeinflussen. Auf bereits todes, z. B. abgestorbene, käsige Massen, nekrotische Knochen &c. wirkt es nicht; ebensowenig auch auf das durch das Mittel selbst bereits zum Absterben gebrachte Gewebe. In solchen toden Gewebsmassen können dann immerhin noch lebende Tuberkelbazillen lagern, welche entweder mit dem nekrotischen Gewebe ausgestoßen werden, möglicherweise aber auch unter besonderen Verhältnissen in das benachbarte, noch lebende Gewebe wieder eindringen können. Der Schwerpunkt des neuen Heilverfahrens liegt in der möglichst frühzeitigen Anwendung. Das Anfangsstadium der Schwindfucht soll das eigentliche Objekt der Behandlung sein, weil sie diesem gegenüber ihre Wirkung voll und ganz entfalten kann. Deshalb kann aber auch in Zukunft gar nicht ein dringlich genug darauf hingewiesen werden, daß in Zukunft viel mehr, als es bisher der Fall war, Seitens der praktischen Aerzte Alles aufgeboten werden muß, um die Schwindfucht so frühzeitig als möglich festzustellen. Bisher wurde der Nachweis der Tuberkelbazillen im Auswurf mehr als eine

nicht uninteressante Nebensache betrieben, durch welche zwar die Diagnose gesichert, dem Kranken aber kein weiterer Nutzen geschafft wird, die deswegen auch nur zu oft unterlassen wurde. In Zukunft muß das anders werden. Ein Arzt, welcher es unterläßt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, namentlich mit Hilfe der Untersuchung des verdächtigen Auswurfs auf Tuberkelbazillen die Schwindfucht so früh als möglich zu konstatiren, macht sich dadurch einer schweren Vernachlässigung seines Kranken schuldig, weil von dieser Diagnose und der auf Grund derselben schleunigst eingeleiteten Behandlung das Leben des Kranken abhängen kann. In zweifelhaften Fällen sollte sich der Arzt durch eine Probe-einspritzung die Gewißheit über das Vorhandensein oder Fehlen der Tuberkulose verschaffen. Dann erst wird das neue Heilverfahren zu einem wahren Segen für die leidende Menschheit geworden sein, wenn es dahin gekommen ist, daß möglichst alle Fälle von Tuberkulose frühzeitig in Behandlung genommen werden, und es gar nicht mehr zur Ausbildung der vernachlässigten schweren Formen kommt, welche die unerschöpfliche Quelle für immer neue Infektionen bisher gebildet haben.“

ist, um zu bestimmten Schlüssen zu gelangen. Selbstverständlichwendet sich die Hauptaufmerksamkeit den neuen Steuerreformen zu, deren Grundprinzip ja bekanntlich die Entlastung der kleinen, die schärfere Heranziehung der größeren und großen Einkommen sein soll. Nach den Bestimmungen des Steuerentwurfes über die Declarationspflicht wird man nicht bezweifeln können, daß gleichmäßig in Stadt und Land dadurch zahlreiche Steuerzahler der wohlhabenden Klassen des bisherigen Vortheils verlustig gehen werden, zu niedrig eingeschätzt zu werden: in den Städten indem bis bisher unbekannte oder ignorante Einkommen-Bestandtheile aus Erfahrung und aus Furcht vor Strafe künftig angegeben werden müssen; auf dem Lande vermöge der unzweckmäßigen Vorschrift, daß das, was aus der eigenen Wirthschaft zum Lebensunterhalt verbraucht wird, als Einkommen declarirt und versteuert werden muß. Dafür sollen dann die geringeren Einkommen wesentlich erleichtert werden. Als Controle der richtigen Selbststeinschätzung wird die Erbschaftssteuer in Vorschlag gebracht. Ergibt die Erbschaft, daß der Erblässer zur Zeit seines Lebens zu wenig Steuer zahlte, werden die nicht leichten Strafen von der Erbschaftssumme vorweg genommen. Gegen die Declarationspflicht wir nur ganz verschwindender Widerspruch laut; es ist eben Thatsache, und nicht blos in Bochum, daß zahlreiche bemittelte Steuerzahler viel zu niedrig eingeschätzt waren. Wie sich die Dinge bei der Erbschaftssteuer gestalten werden, läßt sich heute noch nicht absehen, denn vielfach wird der dringende Wunsch ausgesprochen, Erbschaften der Kinder von den Eltern ganz steuerfrei zu lassen.

Das neue Volksschulgesetz für Preußen ist außerordentlich umfangreich. Es enthält Bestimmungen über Aufgabe und Einrichtung der öffentlichen Volksschulen, den Religionsunterricht, Schulbauten, die Rechtsverhältnisse der Volkschule, die Schulpflicht und die Bestrafung der Schulversäumnisse, die Anstellung von Lehrern und Lehrinnen, die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen, die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer, die Stellung der Gemeinden auf dem Gebiete der öffentlichen Volksschule, die Leistungen des Staates für Volksschulzwecke. Nach dem letzten Abschnitt gewährt der Staat einen Beitrag zu dem Stellengehalt eines alleinstehenden, sowie eines ersten ordentlichen Lehrers von 600, eines zweiten ordentlichen Lehrers von 400, eines anderen ordentlichen Lehrers von 300, einer ordentlichen Lehrerin von 150, eines Hilfslehrers und einer Hilfslehrerin von 100 Mt. Der Pensionsbeitrag des Staates wird von 600 auf 1000 Mt. erhöht. Der Staat zahlt auch den Mindestbetrag der den Lehrern und Lehrerinnen geistlich zustehenden Alterszulagen. Endlich werden im Falle nachgewiesenen Unvermögens der Gemeinden zur Aufbringung der Volksschullasten denselben in den Grenzen des durch den Staatshaushalt bereit gestellten Mittel Ergänzungszuschüsse gewährt. Das Gesetz soll mit dem 1. April 1892 in Kraft treten, und von da ab auch die Zahlung des Schulgeldes in allen Volksschulen in Fortfall gelangen.

Preußisches Herrenhaus. 3. Sitzung vom 14. November. Das neu eingetretene Mitglied Herr von Bredow-Zapfel wird vereidigt. Einige

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 15. November. Kaiser Wilhelm ist am Donnerstag Abend mit einem zahlreichen Gefolge wohlbehalten im Jagdschloß zu Lehlingen zur Abhaltung der dortigen Hofjagden angekommen. Sonnabend Abend kehrt der Kaiser nach Berlin zurück. — Am nächsten Montag beginnen am kaiserlichen Hofe die Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen von Schaumburg-Lippe. An diesem Abend findet Galaoper statt, Dienstag Familientafel bei der Kaiserin Friedrich, Mittwoch Trauung und alsdann Galatafel.

Der Rücktritt des preußischen Landwirtschaftsministers Frhr. von Lucius erfolgt zum 1. December. Der Minister wird dann auf seinen Besitzungen bei Erfurt Wohnung nehmen. Frhr. von Lucius, geboren am 30. December 1835 in Erfurt, stand dem Landwirtschaftsministerium seit Juli 1879 vor. Als Nachfolger werden bisher genannt die Herren von Hüne und Oberpräsident von Beditz in Posen.

Generalfeldmarschall Graf Moltke hat sich über die Verwendung der Gelder zur Moltke-Stiftung (bis jetzt etwa 105 000 Mt.) dem Comitee gegenüber dahin geäußert, daß ihm eine Verschmelzung der Parchimer und Berliner Stiftung angenehm sei, oder erstere vielleicht zur Schaffung von Arbeiterwohnungen oder zur Unterstützung von Wittwen und Waisen zu verwenden sei. Endgültiger Beschluß ist vorbehalten.

Die großen Reform-Gesetze, welche der Ministerpräsident von Capri am Donnerstag dem preußischen Landtage unterbreitet hat, werden von den Abgeordneten bereits eifrig studirt. Die sehr umfangreichen Entwürfe erfordern in der That eine wiederholte, genaue Prüfung, um sich ein abschließendes Urtheil bilden zu können. Es werden so viele Neuerungen vorgeschlagen, daß ein ausgedehnter Vergleich mit den jetzigen Verhältnissen erforderlich

kleinere Gesetz-Entwürfe werden an die betreffende Kommission verwiesen. Über die geschäftliche Behandlung der dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Reformgesetze entspinnt sich eine Geschäftsausordnungs-Debatte. Der Präsident und Herr von Kleist-Nehow empfehlen eine Diskussion bei der ersten Lesung, während Graf Brühl das alte Verfahren beibehalten will, wonach die Diskussion erst bei der zweiten Lesung stattfinden soll. Herr von Kleist bedauerte lebhaft, daß die Landgemeinde-Ordnung nicht zuerst dem Herrenhause, sondern dem Abgeordnetenhaus zugegangen sei. Das Haus entscheidet nach dem Vorschlage des Präsidenten. Zu Ehren des Grafen Moltke, zu dessen 90. Geburtstage das Präsidium die Glückwünsche des Hauses dargebracht hat, erheben sich die Mitglieder auf Anregung des Präsidenten von den Sitzen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Das Landeskonomiekollegium in Berlin hat am Freitag seine Arbeiten beendet. Angenommen wurde der Antrag des Landesdirektors Frhrn. von Hammerstein, welcher sich gegen die Ermäßigung der Getreide- und Viehzölle und gegen die Aufhebung der veterinärpolizeilichen Grenzmaßregeln ausspricht.

Die Petersburger Zeitungen begrüßen die jüngste preußische Thronrede als neues Zeichen des gesicherten Friedens. Die Nowoje Wremja benutzt die Gelegenheit, um nochmals die persönlichen Verdienste des deutschen Kaisers um die Wahrung des Friedens hervorzuheben. Andere geben ihrer Sympathie für in Aussicht genommene Reformgesetzgebung Ausdruck.

Niederlande. Die Generalstaaten haben einstimmig das Gesetz angenommen, durch welches die Königin Emma während der Regierungsunfähigkeit ihres Gemahls zur Regentin ernannt wird. Die Regentschaft beginnt am 18. November.

Die Spielbank in Monaco hat ihren Actionären für das letzte Geschäftsjahr eine Dividende von 160 Prozent bewilligt. Diesem hohen Gewinne stehen 87 Selbstmorde unglücklicher Spieler als Seitenstücke gegenüber. Voriges Jahr betrug die Dividende 155 Prozent.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 15. November 1890.

* [Stadtverordneten-Sitzung] Bei Gründung der gestern Nachmittag abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung widmete der Vorsteher, Herr Rechtsanwalt Felscher, dem verstorbenen Herrn Bürgermeister Bassegne und seinem Wirken eine ehrende Gedächtnisrede. Seit der letzten Zusammenkunft an dieser Stelle — so begann Redner —, hat sich ein trauriges Schicksal erfüllt, das in seinem Eintritt unabwendbar war: Unser Bürgermeister Herr Bassegne weilt nicht mehr unter den Lebenden, ein sanfter Tod hat ihn von seinen Leiden erlöst. Obwohl der Dahingeschiedene schon seit längerer Zeit das Regiment der Stadt nicht mehr führen konnte und obwohl mit tiefer Betrübnis von dem Verlaufe der Krankheit Kenntnis genommen wurde und daraufhin die Pensionierung erfolgte, so hat doch der schnelle Tod uns Alle überrascht. Dadurch wurde die Hoffnung genommen, längere Zeit den Verstorbenen die verdiente Dankbarkeit für sein treues Schaffen und Wirken zu beweisen. Nicht ist geblieben, als die Erinnerung an die segensreiche Tätigkeit des Dahingeschiedenen, dessen ganzes Denken und Trachten dem Wohl der Stadt galt und die Pflicht, die eingeschlagenen Wege und gesteckten Ziele weiter zu verfolgen, welche auf das Gediehen und Aufblühen unserer Stadt gerichtet sind. Die einzelnen Verdienste des Verstorbenen sind in der Trauerrede an seinem Grabe, in den Nachrufen, bereits ausführlich erwähnt worden. Seine Verdienste sind unvergänglich eingetragen in den Blättern der Geschichte der Stadt Hirschberg und sein Gedächtnis wird in den Herzen seiner dankbaren Mitbürger immerdar fortleben. Ihm, dem Vorbilde eines wahren Bürgers, dem Muster eines städtischen Verwaltungsbeamten, ist die Krone des Lebens gegeben. Friede seiner Asche, Ehre seinem Andenken allezeit! Zum ehrenden Gedächtnis an den Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsteher ein Dankesbrief des Herrn Gerichtsassessor Dr. Bassegne für die ihm bei dem Tode seines Vaters erwiesene herzliche Theilnahme, zur Verlesung. Bekanntlich hatte die Versammlung vor längerer Zeit ihre Bereitwilligkeit erklärt, an der geplanten Glückwunsch-Adresse deutscher Städte für den Generalfeldmarschall Grafen Moltke beizutreten. Das Unternehmen hat sich leider später als ein privates, speculatives herausgestellt. Aber die Sache hatte solchen Anklage gefunden, daß man die Sache nicht fallen zu lassen müsste glaubte. Die Angelegenheit wurde geregelt und von einem Comitee, an deren Spitze Oberbürgermeister von Borckenbeck-Berlin stand, wurde die Städtedresse dem Gesetzten überreicht. Die Versammlung beschloß, noch nachträglich ihre Beteiligung einzugeben. Die Versammlung nahm alsdann von dem Schreiben des Herrn Stadtrath Dr. Beerkel, seine Amtsübertragung betreffend, Kenntnis. — Dem Vächter des Möchtegutes, Herrn Kühn, ist durch die wiederholten Hochwässer des verflossenen Sommers beträchtlicher Schaden auf dem von ihm seitens der Stadt gepachteten Lande am Hauberge zugefügt worden. Der Magistrat beantragt deshalb, im Einverständnis mit der Oeconomie- und Forstdéputation, zu beschließen, daß das von dem Ackerbesitzer Kühn gepachtete Land am Hauberge, welches in der Größe von ca. 3 Morgen von den Fluten ganz zerstört

und zur Bestellung völlig unbrauchbar geworden, wieder hergestellt, daß Herr Kühn bezüglich dieses Stückes Land vom 1. Juli cr. bis zur vollen betriebsfähiger. Wiederstellung seiner Verpflichtung aus dem Pachtvertrage entbunden und daß in der Zwischenzeit etwaiger Grasschnitt besonders verpachtet werde. Der Antrag stand in vollem Umfang die Genehmigung der Versammlung. — In der vorigen Sitzung lag der Antrag vor: zu genehmigen, daß das bisher von der Bauverwaltung benötigte Stück Land an dem Wege Kuhbrücke-Jungfernsteig und das zugeschüttete Boberbett, mit Ausnahme einer Brücke zu Böllischen Wiese, an das Jägerbataillon von Neumann für 20 Ml. pro Jahr verpachtet werde. Nach längerer, lebhafter Debatte zog der Magistrat seinen Antrag zurück. Am 31. October hat eine Sitzung der Oeconomie-Deputation stattgefunden und wurde beschlossen, das circa 8 Ar große Stück Land, welches begrenzt wird vom Bober, der Böllischen Wiese, dem Mühlgraben und dem Fußwege von der Kuhbrücke nach dem Jungfernsteig vom 1. October cr. ab für 25 Ml. pro 25 Ar und Jahr unter der Bedingung dem Jägerbataillon von Neumann zu verpachten, daß, wenn bei einer Überschwemmung durch die Zerstörung der Sandhäuser und Erwarthen die benachbarten Wiesen beschädigt werden sollten, das Bataillon für den Schaden aufzutreten müsse. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann kann sich nicht entschließen, der Verpachtung auch bei der angegebenen Bedingung zuzustimmen. Die Aufschüttung von Wällen und Sandhäusern könnte bei Hochwasser Nachtheile von weittragender Bedeutung für die Umgebung im Gefolge haben. Es sei nicht vorauszusehen, welche Mißhelligkeiten mit dem Jägerbataillon durch Herausziehung des Schadens entstehen könnten. Der zweite Grund, der ihn bestimmt, gegen den Antrag zu stimmen, sei die Lage des Platzes in der Nähe des Krankenhauses. Es sei eine dringende Nothwendigkeit, alle geräuschvollen Veranstaltungen von dem Krankenhaus fern zu halten. Herr Bürgermeister Vogt bezeichnet die Besichtigungen des Herrn Dr. Rinnmann, die etwaigen Hochwasserschäden betreffend, als unbegründet, da von sachmässiger, unterrichteter Seite versichert wurde, daß dort bei Hochwasser die Strömung weniger stark sei. Es sei absolut erforderlich, dem Jägerbataillon einen Platz zur Abhaltung von kleineren Schießübungen zu schaffen, da der Armenausplatz durch den Kasernenumbau fast um die Hälfte in Anspruch genommen wird und deshalb ungenügend sei. Die Entfernung des Platzes vom neuen Krankenhaus sei eine recht beträchtliche, so daß kaum Belästigungen und Störungen der Kranken durch Trommeln, Commandiren, leichteres Schießen zu befürchten sind. Um etwaigen späteren Weiterungen und Auseinandersetzungen vorzubeugen, könne in dem Verpachtungs-Contract ja die Bestimmung aufgenommen werden, daß jenseitige Kündigung eintritt, wenn durch die Nutzung des Platzes Störungen im Betriebe des Krankenhauses verursacht werden. Herr Stadtr. Dr. Sachs erachtet gleichfalls, den Magistratsantrag abzulehnen, da es ein Ding der Unmöglichkeit sei, in der Nähe eines Krankenhauses ein Schießplatz zu etablieren. Redner ist der Meinung, daß sich irgend ein anderer Platz in weiterer Entfernung des Krankenhauses, aber immer noch in der Nähe des Kasernengebäudes finden lassen werde, der den militärischen Zwecken des Jägerbataillons genügt. Herr Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Biehweide an der Schmiedebergerstraße, den Platz, auf dem bisher die Biehweide abgehalten wurden, vor. Herr Bürgermeister Vogt erwidert, daß der begehrte Platz zu kleinen Übungen Verwendung finden soll und da sei es notwendig, daß derjelbe in der Nähe der Kaserne sich befindet. Herr Stadtr. Dr. Rinnmann ist der Meinung, daß man in dem Contract die Bedingung stellen könne, daß auf dem Platz überhaupt nicht geschossen werden darf. Der Antrag des Herrn Stadtr. Dr. Sachs schließt sich den Ansichten der Herren Dr. Rinnmann und Dr. Sachs an und schlägt als geeigneten Platz die sog. Bieh

Deutsches Familienblatt.

IV. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 7.

Inserate werden nur für die Gesamtausgabe des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Zum Tode verurtheilt.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Die Baroness zuckte die Achseln, aber das glühende Roth, welches sich über Stirn und Wangen ergoß, verrieth mehr als Worte, daß der Pfeil getroffen hatte.

„Ein Mann, der Dich, liebe Cordelie, geliebt und zum Weibe begehr hat, wird schwerlich an mir Gefallen finden“, entgegnete sie herb, „ebenso wenig wie ich fassen kann, daß Dir Waldow theuer gewesen, da Dir doch Graf Bodstaedt genügt. Doch, wir werden uns in unseren Begriffen über die Liebe wohl nicht einigen, lassen wir daher das Thema fallen“, brach sie sich erhebend ab; „wann werdet Ihr heimkehren?“

„Binnen weniger Wochen“, meinte Cordelie, dem Beispiel der Freundin folgend, „Mama will ihre Kur noch beenden, trotzdem der Herbst mit Sturmesschritten heranmaht; ich denke es mir jetzt in der Residenz auch gar nicht gemüthlich. Die guten Pfahlbürger unserer lieben Stadt werden wohl ganz und gar von der fatalen Prozeßgeschichte in Anspruch genommen sein und unsere ganze Kastie verantwortlich machen wollen für den Irrthum — wie Du es zu nennen beliebst — des Herrn von Waldow, der ja doch noch zu unseren Kreisen gehört.“

Constanze schaute auf.

Der Ton, mit dem die Comtesse gesprochen, verrieth eine gewisse Bitterkeit gegen Oscar, die durch nichts gerechtfertigt war, wenn Cordelie einen Bruch herbeigeführt hatte und die glühende Leidenschaft des jungen Mannes für das schöne Mädchen auf Wahrheit beruhete.

Ein freundliches Gefühl durchzuckte die Seele Constanzen, aber vorsichtig geworden, gab sie demselben keine Worte, sondern ging an der Seite der Freundin weiter, die sich unwillkürlich eine Blöße gegeben hatte.

Die Abreise desfürstlichen Paars nebst Gefolge stand in den nächsten Tagen bevor; die Stimmung war dem Weiter angepaßt; grau in grau, und

besonders sehnten sich die Baronin von Baumgart und Constanze weg, da ihr Verhältniß zu dem herzoglichen Paare ein ganz anderes geworden war.

Cordelie Gussow war jetzt das esant gäte und die spigen Worte, die von Zeit zu Zeit das Ohr Constanzen trafen, weil sie sich „undantbar, kindisch“ benommen habe, trugen nicht gerade dazu bei, die Situation angenehmer zu machen.

Auch ihr vorher so zärtliches, inniges Verhältniß

Alle ihre Hoffnungen waren durch Constanzes Schuld zu Grabe getragen worden, und so sehr sie auch das junge Mädchen liebte, fühlte sie doch einen gewissen Gross gegen ihr Kind, welches sich dem mütterlichen Einfluß so schnell entzogen und eigenmächtig in das eigene wie in ein fremdes Schicksal eingegriffen hatte.

In Ems blieb Constanze noch in der nächsten Umgebung der Herzogin, aber das innige Bündniß, welches Anfangs die Herzen der alten und jungen Dame zusammenknüpfte, war so sehr gelockert worden, daß es ganz dem Berreisen nahe war, und Constanze sah mit einem Verlangen dem Momente der Freiheit entgegen.

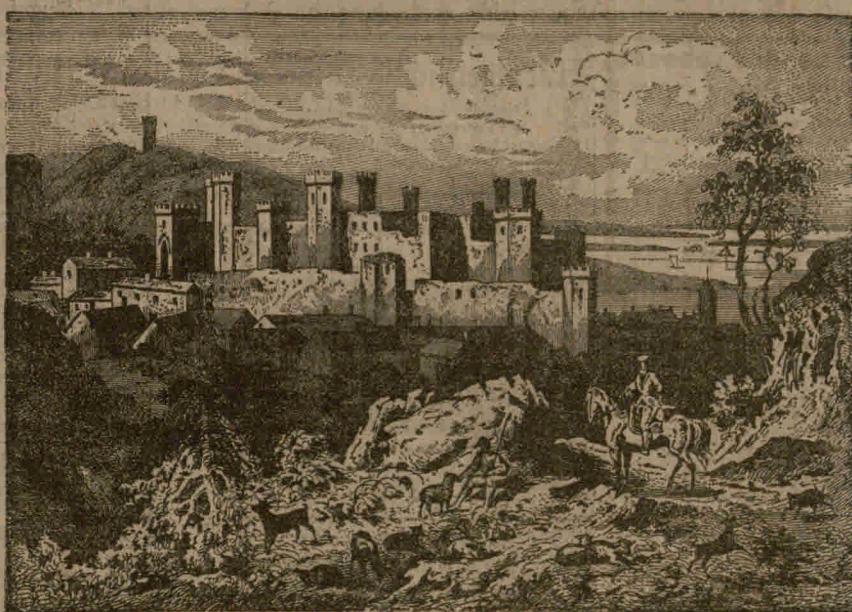
Die Hofluft sagte ihr in keiner Weise zu, ihre offene Natur eignete sich nicht zur Dienstbarkeit; wenn es auch scheinbar ein unabhängiges Verhältniß war, welches sie an die hohe Dame knüpfte, so fühlte das junge Mädchen doch die Fessel, die sie beengte und sie gewissermaßen zur Sklavin eines fremden Willens machte.

So war der Tag der Abreise gekommen.

Die Damen Gussow blieben noch in Ems, aber bei der Abreise der Herrschaften zeigten sie sich so liebenswürdig, so ganz Devotion, daß sowohl Seine wie Ihre Hoheit es sich nicht versagen konnten, einige anerkennende Worte zu sagen, die zu gleicher Zeit einen Tadel in sich schlossen gegen Constanze.

Graf Bodstaedt war mit dem Tausche, den er eingegangen, sehr zufrieden; er blieb Constanze gegenüber der aufmerksame Cavalier und sie dankte ihm seine Verlobung mit Comtesse Gussow so herzlich, sie fühlte eine solche Erleichterung dadurch, daß sie sich erst jetzt ganz gab, wie sie war, und sich damit aus einem ihr widerwärtigen Bewerber einen guten Freund erworb, der ihr sein Herz ausschüttete und dabei allerdings herzlich wenig Geist, aber einen braven, rechtschaffenen Charakter verrieth.

Wie falsch er seine Verlobte beurtheilte, mit welch unrichtigen Begriffen über den Werth Cordeliens er



Die Burg Carnarvon. (Text Seite 6.)

zu ihrer Mutter war durch die leidige Heirathsgeschichte wie durch die Prozeßangelegenheit getrübt worden.

Die Baronin war außer sich darüber, daß Constanze ihr die Herkunft Mariannens verschwiegen, daß sich ihre Tochter, eine Baroness Baumgart, in eine so heile Geschichte gemischt hatte, ihr Name jetzt mit in die Daseinslichkeit drang, wenn auch nur als die großmütige Beschützerin des Mädchens, das sich die Rehabilitierung der Ehre ihres Bruders zur Aufgabe gestellt hatte!

in die Ehe ging, mußte sie einsehen, allein sie hielt es nicht für ihre Pflicht, ihm Klärheit zu geben, da sie selbst über den eigentlichen Charakter des Mädchens in Unklarheit war.

Ohne Unterbrechung war die Reise von Enns nach der Residenz vor sich gegangen und mit felsam gemischten Empfindungen nahm Constanze von der Herzogin und deren Gemahl Abschied, um von nun an wieder im mütterlichen Hause zu leben.

Im letzten Augenblick erwachte doch wieder etwas von der ehemaligen Zärtlichkeit im Herzen der hohen Frau für das holde Mädchen; sie drückte ihr einen Kuß auf die weiße Stirn, indem sie leise meinte:

„Ich wünsche, daß Sie es nie bereuen, was Sie gethan haben! Nur in den seltesten Fällen entspricht der Gatte dem Ideale, das sich ein junges Mädchen von seinem Lebensgefährten geschaffen hat, und wir Alle sind Enttäuschungen unterworfen; aber Graf Bodstaedt ist ein harmloser und guter Mensch und ich hätte Sie, liebe Constanze, bei Weitem lieber als seine Gemahlin begrüßt denn Cordelia Gussow! Doch Sie wollten es nicht, des Menschen Wille ist sein Himmelreich! Seien Sie aber auch vorsichtig in der Wahl eines Gatten, wenn Ihr Herz lebhaft für ihn spricht; nicht immer sagt es uns die Wahrheit, wenn es stürmisch klopft! Leben Sie wohl, wir sehen uns ja wieder!“ schloß sie gütig ihre Rede.

Das junge Mädchen fühlte sich tief bewegt.

Sich ehrerbietig und zärtlich auf die Hand der Herzogin niederbeugend, küßte sie dieselbe innig und die feuchten Perlen, die in den schönen Augen glänzten, verriethen ihre Mürkung und Dankbarkeit.

„Ich konnte, ich durfte nicht anders handeln, Hoheit“, flüsterte sie, „verzeihen Sie mir.“

Auch Serenissimus blickte nicht mehr so zornig wie während der ganzen letzten Zeit in das reizende, bleiche Gesicht Constanzen, sondern sah wieder mit dem halb faunischen, halb bewundernden Lächeln, welches ihm schöne Mädchen ablockten, zu ihr herab, als sie ihm für sein Wohlwollen dankte und die Bitte aussprach, es ihr ferner zu bewahren.

Dummheit, groÙe Dummheit, daß Sie den Bodstaedt nicht gemocht haben; guter, lieber Mensch, wären glücklich mit ihm geworden. Wird Zeit, daß Sie Ihre romantischen Ideen aufgeben, paßt nicht mehr für Sie und zielt sich nicht für ein vornehmes Fräulein. Dumme Geschichte das mit der Erdmann, hätten sich jede Einnischung ersparen können — na, läßt sich aber nicht mehr ändern! Grüßen Sie Ihre Mutter, war auch in der Jugend ein wenig unpraktisch.

tisch und von Vorurtheilen besangen, scheint im Blute zu liegen. A révoir, à révoir.“

Nachdem er seine für ihn sehr lange Rede geschlossen, nickte er ihr zu, die Audienz war beendet. Sie war frei, der glänzende Käfig, in dem sie Monate lang gehaust hatte, war wieder geöffnet, sie fühlte sich wie von einer schweren Burde entlastet und mit hoch aufatmender Brust überschritt sie das eigene Heim, in dem sie wieder ganz sie selbst sein durfte.

Marianne Erdmann fühlte in stummem Entzücken, in überwallender Zärtlichkeit immer und immer wieder die Hände ihrer jungen Gebieterin und vor den strahlenden Augen des jungen Mädchens, das während der letzten Wochen blühender, frischer geworden war, verschwanden auch noch die letzten, leisen Zweifel, ob sie auch recht und gut gehandelt habe, aus Constanzen Seele und mit dem Bewußtsein, ein Menschenherz glücklich gemacht zu haben, so glücklich, wie es in Anbetracht der traurigen Umstände möglich war, schloß die junge Dame die Augen zum ersten Schlag im mütterlichen Hause nach langer, freudloser Zeit.

XVII.

Auguste von Waldorf ging in sichtlicher Erregung in ihrem uns bekannten Zimmer auf und ab.

Seit wenigen Tagen war sie mit ihrem Bruder wieder von der Reise zurückgekehrt und so manche Unordnung, die sich während ihrer Abwesenheit eingeschlichen hatte, war von ihr beseitigt worden, obgleich ihre Seele, ihr ganzes Ich von ganz anderen Dingen in Anspruch genommen war.

Das Fräulein sah blühend aus; es schien, als habe die Reise einen verjüngenden, belebenden Einfluß auf Körper und Geist ausgeübt. Die Augen leuchteten in erhöhtem Glanz, um den frischen Mund spielte von Zeit zu Zeit ein glückliches Lächeln, das aber immer wieder schnell verschwand, um einem trüben, nachdenklichen Zuge Platz zu machen.

Wie schnell waren die schönen, an Genüssen so reichen Tage vorübergegangen, die sie in Gemeinschaft mit ihrem Bruder und dem Freunde in dem romanischen Tirol, wo Herrn von Waldorfs reiche Besitzungen lagen, verlebt hatte.

Wie ein Traum erschien ihr die jüngste Vergangenheit, wie ein schöner, berückender Traum, aus dem sie ein böses Erwachen wachten mußte; o, und theilweise war es schon geschehen, wenn auch sie selbst noch unter dem wohlthätigen Banne stand, den die verflossene Zeit um sie geschlungen hatte.

Auguste war nicht mehr jung an Jahren; aber

Dank ihrem glücklichen Naturell und einer seltenen Naturbegabung war sie sowohl äußerlich wie innerlich jugendlich geblieben, trotz der Jahre, die über ihrem Haupte dahingebraucht waren, und sie hatte sich die Elastizität des Herzens, die Frische des Fühlens und Denkens bewahrt.

Auguste war trotz ihres Alters, das sie eigentlich schon zur Candidatin des Altenjugendordens machte, geistig und seelisch jünger als viele ganz junge Mädchen, und ihre aus dem Herzenbringende Kindlichkeit, der Zauber der Unschuld, den sie sich bewahrt hatte, verlieh ihr einen hohen Reiz, der von denen verstanden wurde, die, selbst gut und klug, auch ihre trefflichen Eigenschaften zu würdigen suchten.

Zu denen gehörte vor Allen Herr von Waldorf. Sein Interesse für die Schwester des Freundes war ein lebhaf tes gewesen, noch ehe er sie ganz nahe kennen gelernt hatte; er liebte es, sich mit dem klugen, denkenden, dabei so harmlos wirkigen Mädchen zu unterhalten, er, der scharfe Beobachter, hatte sie als sorgsame Hausfrau, als stets opferhafte und opferfreudige Schwester kennen und schätzen gelernt und seine Neigung für sie war eine warme und innige geworden, während sie, von jedem Nebengedanken frei, sich ganz und voll dem werthen Freunde erschloß.

Auf der Reise, in der Heimat des Herrn von Waldorf, in der ihm nur noch eine alte Tante lebte, die ihm die Aufsicht über seinen Haushalt dort führte, war das Verhältniß der drei innig befreundeten Menschen noch vertrauter geworden und Auguste war ein so bequemer, lieber Kamerad für die beiden Männer, sie hatte trotz ihrer echten Weiblichkeit so gar nichts Weibisches an sich, daß sowohl Oscar wie Waldorf sie nicht genug rühmen konnten und beide die Wohlthat lebhaft empfanden, die eine sorgende, schaffende weibliche Hand um sich verbreitet.

Auguste war nie glücklicher gewesen als während dieser Reise; sie überließ sich gern und freudig dem wonnigen Gefühle, behütet und beschützt zu werden von den zwei Männern, die ihr die liebsten auf Erden waren, und wenn sie sich auch oft darüber schalt, daß Waldorf ihr immer theurer wurde, ein Gefühl für ihn in ihrem Herzen aufgekeimt war, welches nichts mit der Empfindung gemein hatte, die sie für Oscar begeisterte, so gab sie sich doch immer wieder demselben hin, ohne zu ahnen, ohne zu hoffen, daß es einen Wiederklang in Waldorfs Herzen gefunden hatte.

Und doch war es der Fall.

Auguste wurde geliebt; nicht mit dem stürmischen,

Echte Blumesche Rhabarber-Pillen.

Vorzüglichstes Mittel bei Störungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoiden und Unterleibbeschwerden etc. seit über dreissig Jahren in weitesten Kreisen mit bestem Erfolg eingeführt und von den größten medicinischen Autoritäten angelehnzt empf. Pr. Schmitz, 100 Stück enthaltend, 1,50 Mk. Generale Gebrauchs-anweisung stets gratis zu Diensten.

Kaiser-Wilhelm-Apotheke, H. Blumes Nachf.

Berlin NO., Landsbergerstrasse 3.

Keine Hausfrau entbehre unsere Olivenöl-Seife (ogenannte Marseller oder Venetianische Seife).

Olivenöl-Seife erbart das Bleichen, gibt angenehm blechende, isollose Wolle, reinigt baumwollene, wollene, seidene Roben, Bänder, echte Sylphen etc. wie neu. Olivenöl-Seife, Sabathärte, greift die Stoffe nicht an, verändert keine Farbe, ist am parfümiert.

Olivenöl-Seife verhindert in 10 Minuten Baden zu 5 Mr. freo durch ganz Deutschland u. Nachzu. Crefelder Seifefabrik in Crefeld.

Wundstein der Kinder, offene Brünschäden, Brand- u. Frostwunden, Gesichtsrose, Ausschlag, Flechten, Hämorrhoidalbrennen etc. besiegt und Apoth. K. Jankowski's Wund-Siccavit. glaublich schnell. Bestes Hausmittel, angewendet in vielen öffentlichen und privaten Kliniken, gegenwärtig dem Kriegsministerium befußt Einführung in der Armee vorlegend. In Tuben à 30 und 50 Pf. zu haben in Apotheken und Drogerien und von K. Jankowski, Berlin W., Potsdamerstr. 88 gegen 20 Pf. Porto und Briefmarken. Depositare für kleinstes Quantum in fester Rechnung mit 33½% gefügt.

Keine Schweißfüße mehr!

„Pedalin.“

Sicherer Mittel gegen Fußschweiß, der Gesundheit unschädlich, versendet gegen Einsendung von 2 Mark (Briefmarke) oder Nachnahme

Georg Helmuth, Cassel.

Pferde- und Riedvich-Medicamente.

Engl. Restitutions-Fluidum vorzüglich für Lahme u. Sprössige Pferde à Fl. 1,50; 3 Fl. postfrei 5 M.; 6 Fl. 9 M.; 12 Fl. 15 M.

Engl. Kraut- und Drusen-Pulver à Pack 1 M.; 6 Pack postfrei 5 M.; 12 Pack 9 M.

Engl. Milch- und Nutras-Pulver befördert die Frischheit der Kühe bedeutend, gibt mit hin mehr Ertrag der Milch à Pack 1 M.; 6 Pack postfrei 5 M.; 12 Pack 9 M. versendet die Drogenthalung von

W. Müller, Arnsdorf, Niesengebirge.

Unentgeltlich verf. Anweisung nach 15jähriger approbiert.

Hellmhode zur sofortigen radikalen Belebung der Frunknackt, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie.

— Keine Beruhigung. —

Adresse: Privatankalt für Frunknackt, Villa Christina, Post-Säckingen.

Briefen sind 20 Pf. Rückporto bei-

zufügen!

Genufer Bandwur.

dorrigt sicher und gefährlos Bandwurm mit Kopf. Originalcaron à 3 Mk. mit

genauer Gebrauchsanweisung durch alle Apotheken.

Für alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfelassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gestellt, in der Berliner Klin. Monatschrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Blättern à 3 M. und Tüpfellassen à 8,50 in Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Nur alle Krankheiten des Magens

in Conburangewohn nach

aufslackernden Feuer der ersten Jugend, aber echt und wahr, mit dem Bewußtsein der Dauer, die den Gegenstand der Neigung festhalten will für Zeit und Ewigkeit; die sich ganz hingiebt, weil kein Zweifel an dem Werthe der Geliebten auftauchen kann.

Welldorf war entschlossen, Auguste seine Hand und sein Herz zu schenken, noch ehe er jene gemeinsame Reise geplant; er wußte längst, wie lieb sie ihn hatte, obgleich sie viel zu zurückhaltend war, um es zu zeigen; aber während der Reise war sein Entschluß zur Reise gelangt und in den Bergen Tirols inmitten der Alpenwelt, hoch oben, wo das Edelweiß seine reizenden Blüthen entfaltet, hatte er sie gefragt, ob sie sein Weib werden, ob sie von nun an den Weg durchs Leben gemeinsam fortsetzen wollten.

Es war keine romantische Liebeserklärung gewesen, die der junge Mann dem überraschten Mädchen gemacht; er war weder zur Romantik veranlagt, noch gestatteten seine und ihre Jahre solche sentimental Anwandlungen, aber während die Sonne im Unterghen begriffen war und mit ihrem verschwindenden Glanze die Berge im rosigen Lichte erstrahlten ließ; während die grünen Matten in duftiger Frische da-lagen, das helle Geläute der heimziehenden Heerde-

erklang, ein Glöckchen vom nahen Kirchlein heraufdrang und die Herzen anächtig stimmte; während Oscar die kleinen Blümchen, die zwischen den Alpen blühten, zu einem Strauß pflückte, Auguste in das Beschauen der wunderherrlichen Natur vertieft, die Hände gefaltet, Blicke hinausschickte, hatte Welldorf plötzlich seine Hand auf die des Mädchens gelegt und liebevoll in ihr vom Sonnenlicht überflutetem Antlitz schauend, einfach gesagt:

Auguste, Sie haben mich lieb, ich weiß es, ich bin Ihnen mehr zugethan als allen anderen Menschen auf der Welt, wollen Sie mir angehören, mein liebes, treues Weib sein, das ich ehren und lieben will als mein höchstes irdisches Gut?" Und Auguste, beläut von dem ihr nahenden Glücke, hatte nichts zu erwidern vermocht, aber, bezwungen vom Augenblick, getrieben von einer tiefen Empfindung, stumm mit dem Kopfe genickt und es mit einem unsagbaren Entzücken geduldet, daß er seinen Arm um sie schlang und einen innigen, warmen Kuß auf ihre Lippen drückte, den sie unbewußt erwiderete.

Erst am anderen Tage waren Bedenken in ihr erwacht, die sie mit bangendem Herzen dem heisigen liebten Mann klar zu machen suchte.

Sie stellte ihm ihr Alter vor, ihre Mittellosigkeit, sie suchte ihm zu beweisen, daß er andere Ansprüche an die Gefährtin seines Lebens zu stellen berechtigt sei, daß er die Jüngste, Schönste, Reichste als Gattin heimführen könne, wenn er wolle, sie machte sich schlecht, alle ihre Fehler rief sie ins Treffen, aber mit einem leisen Lächeln hörte Welldorf sie an, und als sie geendet, als sie mit thränen den Augen ihm versichert, daß sie nur sein Glück in Betracht zöge, wenn sie seinen Antrag ablehne, dann nahm er zärtlich ihre bebende Hand in die seine, indem er lieblich meinte: "Mein Glück ist Ihr Bezug, Auguste; Alles, was Sie mir gesagt, habe ich in Erwägung gezogen, aber vielleicht habe ich einen solch schlechten Geschmack", lachte er lustig auf, "Sie gefallen mir einmal besser als alle die jungen, schönen Mädchen, von denen ich keines zur Frau möchte, also schlagen Sie ein, da wir beide nicht mehr zu jung zum Heirathen sind, machen wir bald Hochzeit!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Manöverzeit.

Drei Marschtag und ein Ruhetag.

Humoristische Soldatenbilder von Rob. Bartholomai.

(Fortsetzung.)

Wohl oder übel, auf das Wohl seines Kaisers mußte man trinken und so ergriff denn der Feldwebel Schrobel das Glas mit zitternder Hand und goß den feurigen Saft hinunter, während seine Lippen stammelten: "Hoch — hoch hoch, le — lebe unser gnädiger Kai — Kaiser!"

Nun hätte eigentlich der Wirth des grausamen Spiels genug sein lassen können, aber nein, er wollte das seinem Pathen gegebene Versprechen bis auf das Tüpfelchen erfüllen, und so ließ er denn nacheinander den Kronprinzen, alle übrigen Prinzen und das ganze königliche Haus leben und der arme Feldwebel mußte wohl oder übel, um nicht den Schein eines schlechten Patrioten auf sich zu laden, auch mit trinken und hoch leben lassen, so daß nach Verlauf von einer weiteren Stunde die beiden Flaschen mit dem feurigen Altmannshäuser ihres Inhaltes beraubt waren.

Aber auch unser Wirth und der gute Joseph hatten nicht ungestraft mit dem Feuer gespielt; Beide

hatten einen gar gewaltigen Spitz, und Letzterer war sanft hinübergeduselt ins Reich der Träume.

Was aber den Feldwebel anbetraf, so lag er mit auf die Brust gefallenen Haupte in dem Lehnsessel. Purpurroth erglühete die furchterliche Nase, der Schrecken der ganzen Compagnie; aber harmlos und ungefährlich lag die Spitze jetzt auf dem dritten Knopf des Waffenrockes und ein Hauch von wunderbarer Ruhe war auf dem sonst so strengen Anlitz des gefürchteten Feldwebels ausgebreitet.

Der Jürgenbauer aber lachte zufrieden in sich hinein und murmelte: "Na, das sollte der Welt wissen, der würde sich bei Gott freuen, wie ich ihn so gänzlich herungenkriegt habe, das heißt", setzte er nach einem Nachdenken hinzu, "nicht ich eigentlich, sondern — der Wein."

Da klopste es plötzlich sacht an die Thüre, ein grinsendes Gesicht steckte sich zwischen der Thürspalte durch, überschaute einige Secunden die Situation

und flüsterte dann gleich einer Geisterstimme: "Schön, das hast Du gut, sehr gut gemacht, Jörg."

Der nächste Tag war ein Ruhetag, wie wir bereits erfahren haben.

Mit Ausnahme eines Appells, der früh um 9 Uhr mit Gewehren stattfand, war kein Dienst weiter angezeigt. Dem Herrn Hauptmann von Kerbel war es wohl im höchsten Grade unlieb, daß solch ein schöner Tag ohne Drillen oder Turnen verlaufen sollte, allein gegen den Divisionsbefehl, der jedweden Dienst an Ruhetagen, mit Ausnahme eines Appells, streng verboten, war leider nicht anzukämpfen und so mußte denn der Herr Compagniechef zufrieden sein, wenn er seine Getreuen heute nur einmal dienstlich um sich versammeln konnte.

Aber wo bleibt denn nur der Feldwebel heute?" fragte der Sergeant Kupfermann, als der Herr Hauptmann mit den Compagnie-Offizieren in Sicht kam.

15%

Billiger als die Concurrenz verkaufe ich aus erster Hand alle Arten Gardinen, Axminster-Teppiche, Nanoo-Voilets, Stickereien sowie sämmtl. im Vogtland fabrikt. Waaren an Private. Illustr. Waarenbuch umsonst u. portofrei. Für Wiederverkäufe besond. Bill. Preise. Gardinenfabrik und Versandgeschäft

Theodor Glass, Plauen I. V.



Vertrauens-

personen zur Erteilung v. Auskünften gegen Bezahlung gesucht. Off. unt. A. Z. 93 postl. Bielefeld.

Riesengebirgs-Himbeerjast, reinstes und bestes Fabrikat, 10 Flasch franco für Mf. 7,50.
Wachholder-Saft, altes bewährtes Hausmittel, 10 Flasch. franco für Mf. 7.—
Versendet unter Garantie d. Reinheit die Droguenhändlung v. W. Müller, Arnisdorf i. Riesengeb.

A. E. Fischer
Bremen, Catharinenstr. 30/31.
Musik-Instrumenten-Fabrik
empfiehlt:
Violinen Symphonions
Flöten Cornet à pistons
Zithern Gitarren
Spieldosen Harmonikas
Aristons Saiten etc.
Vollige Preise. Reelle Bedienung.
Illustr. Preis-Courant gratis.
Musikalien-Verlag.
Nordwestdeutsch. Ausstellung, Bremen 1890.
3 Ehrenpreise u. silberne Medaille.



Chronische Leiden

der verschiedensten Art behandelt mit bestem Erfolg zu mäßigen Preisen

Dr. A. Krüche's
phys. Anstalt in München.
Bei Anfragen genaue Krankengeschichte erbeten.



Wilhelm Lanka
Gera (Reuss)
Harmonikafabrik.
Preislisten umsonst und portofrei.



Bett-Federn

b. Pfund 80,
90, 100, 110
M. 1,35, weisse
M. 1,50, 2,
2,50, 3, 3,50,
4,— Blau
M. 2,50, 3,—
ver. portofrei
gegen Nachr.



Die Central-Parfumerie

bietet reiche Auswahl der feinsten u. neuhesten Parfümerien und Seifen aus den beliebtesten Fabriken Deutschlands, Englands und Frankreichs zu Originalpreisen. Ebenso reizende Parfümreagenz u. Parfum aus Perlmutt u. Blumenkorbe mit Parfüms zu Gelegenheitsgeschenken u. Sendungen v. Mf. 20 an franco. B. Bassenstein, Berlin, Charlottenstr. 74/75.

Pianoforte-Fabrik

Georg Hoffmann, Berlin SW., Kommandantenstr. 20, empfohlene von Autoritäten anerk. und bestens empfohlene Pianos, Flügel, Harmoniums und Dreipianinos unter 10-Jähriger Garantie u. franco Probespiel, bei konstanter Zahlungsbedingung. Gebrauchte Instrumente nehmen in Zahlung. Kataloge franco.

Thee-Biehabern empfiehlt ich meinen allzeitigen bekannten u. bestellten Russischen Thee, speziell: I. Qual.: blaue Pada. Mf. 4,25, II. Qual.: rothe Pada. „ 4,50, 3 Pfd. Garantie absonderbarkeit u. gleichmäßiger Ausfall jed. Sendung. Wilhelm Bernhardt, Hotelbesitzer Ostrowo, Bez. Posen an der russisch. Grenze.

500 Mark in Gold wenn Deins Grätzl nicht alle Hautumeinigkeit, als Sommerproben, Überzüge, Sonnenbrand, Mittesser, Nasenrolle u. c. bestell. u. d. Preis bis ins Alter bleibt, weiß u. jugendl. frisch erhalten. Keine Schminke! Pr. Mf. 2,20. Haupt-Dep. J. Gräflich, Brunn. Bestellungsort: Dr. A. Mylius i. Leipzig, sowie in allen best. Handlungen.

Elegante gesetzlich geschützte Cigarrenabschneider liefern pr. 1. Dz. zu Mf. 3,50, 1 Dz. Mf. 6 gegen Nachr. ob. Eins. des Betrages. Winkler & Co., Berka a. W.

Schäfer Thomas Geheim-, Sym.-pathic. u. Hausmittel. 14 Bdcn. f. 9 Mt. Jch. Verz. grt. (Ueb. 200 000 Bdcn. verl.). R. Jacobs Buchhandl. in Blankenburg (Harz).

heit. Die Fabrik hält denselben fort in Glas, Chenille etc. und liefert für 3,50 M. 48 Stück, für 5,50 M. 84 Stück frei ins Haus, sobald der Betrag eingezahlt wird. Es sei hiermit auf diese Firma besonders aufmerksam gemacht.

Aus Nah und Fern.

Die Burg Carnarvon ist von Cromwell zerstört. Sie war die Festung der gleichnamigen Stadt im Fürstentum Wales an der Seestadt-Mündung in die Menai-Straße. Die Stadt hat enge, sich rechtwinklig schneidende Straßen. Die frühere Burg war eins der imposantesten Bauwerke Englands; die $\frac{7}{4}$ Fuß dicken Mauern tragen 13 fünf- und sechseckige Thürme. Der Ort führt seinen Ursprung auf die Römerzeit zurück, unweit von ihm lag das alte Segontium und noch jetzt sind die römischen Wälle bemerkbar. Gegenwärtig ist die Stadt, die ungefähr 11 000 Einwohner zählt, ein Seebad und viele reiche Familien wohnen in der Nähe.

Unter den demnächst bevorstehenden Umwandlungen des Passage-Panoptikums, welche dasselbe ganz bedeutend vergrößern und verschönern werden, wird auch der bisherige biblische Saal zu leiden haben, da hier andere Gruppen zur Aufstellung gelangen werden. Unter denselben wird das humoristische Element hervorragend vertreten sein, daneben dürfte eine erregende, umfangreiche und figurenreiche Gruppe: „Skavenmarkt im Orient“ Aufsehen erregen; die prunkvollen Stoffe, Gewänder etc. liefern der Carl Stangefische Orient-Bazar. In der von den „Binden“ aus zunächst erreichbaren

oberen Eintrittshalle versammelt ein dort neuerdings angebrachtes Terrarium mit Schlangen, Schildkröten, Ochsenfröschen, Chamäleons, jungen Krokodilen etc. stets viele wissbegierige Zuschauer vor seinen Glaswänden.

Auch in Paris vermag die feste Tendenz sich nicht zu behaupten, trotz der mannigfachen Haushalt-Interessen, welche an jenen Platze noch bestehen, und Wien, welches sich bisher trotz der dort herrschenden Geldtheuerlichkeit gut behauptet hatte, beginnt jetzt ebenfalls mit Abgabens vorzugehen, besonders in Franzosen und Lombarden, welche infolge dessen gegen Ende der Woche bei uns sehr matt lagen.

Von Transportwerthen haben auch Dux einen nennenswerten Rückgang erlitten, und ebenso verharrten deutsche Bahnen im Allgemeinen in matter Haltung, während Schweizer Bahnen bei äußerst stillsem Geschäft sich eher behaupten konnten.

Bankaktionen sind weiter zurückgegangen, ohne daß jedoch die Courserluste größere Ausdehnung gewonnen hätten. Montanwerthe blieben relativ behauptet, während fremde Renten nach vorübergehender Aufbesserung matt schließen.

Logogryph.

Mit B ent' ich pfeilgeschwind
Dahin durchs weite Land;
Mit K durchstieg' ich wie der Wind
Der Wogen lust'ge Band.
Mit V neunt man als Flüschen mich,
Das eilt zum Vater Rhein;
Mit I wird kennen jeder mich,
Wenn Turner er will sein.

Auslösung der vierstöckigen Charade in voriger Nummer:
Feuerwehrmann.

Caution
bedürftige wollen sich wenden
an die
Fides Erste deutsche Cautionss-
Vers.-Aust. in Mannheim.

Mechanische Musikwerke mit aus-
wechselbaren Spielblättern.
Symphonion-Drehdose M. 10.— Notenheft.
Symphonion-Spieldose M. 27,50 hierzu 50 J.
Photographie-Albums mit Musik, 2 Stücke
spielend von M. 10.— an.
Spieldose 2 Stücke spielend 10.—
Kinder-Drehdosen 2 Stücke spielend 2.—
Über großes Musikwerke bereitw. Auskunft
Karl Schwalbe, Gotha.

Belle Bedienh.

Ein gross-Lager und Versand
von 10 Blb. an franco gegen Nachnahme.
Neues Bettfedern 50, 60, 80 J. M. 1.—, 1,40
1,50, 2.—, 3.—, 3,50 Entenschnabeldecken
M. 1.—, 1,40. Daunen sehr schön M. 2,50
3.—, 4.—, 5.—, 6.— u. c. Seitige Seiten
M. 18, 24, 30, 32, 40 und höher. Streng
streife Bedienung. Umtausch gestattet.
J. Bahnsen, Hamburg, Steinstrasse 106.

Areca-Nuß

besonders präpariert und nicht giftig,
einzig und unerreicht in ihrer Wirkung
gegen alle Eingeweidewürmer der Hunde
und des Gesäßes, nur zu beziehen von
Apotheker H. Schönwigs Nach-
folger in Dudweiler bei Sarg-
brücken und dessen Depots.

Portraits in Kreide, Pastell
und Oelfarbe nach
jeder Photographie. Prachtvolles
Festgeschenk. H. Heinzelmann,
Stuttgart. Olgastr. 116.

Werkzeug für
Laub-äge-Utensilien
& Werkzeugkästen
Sämtliche Beispiele
sind Holz u. Eisen
Rathaus u. Kasten u. Kästen.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).
Wochenuhr, garantiert zuverlässig
mit nachteilendem Zifferblatt
M. 4,00. Datum anzeigen
M. 6.— Nachnahme. Reich
Illustrir. Preisbuch über Taschen-
uhren u. Regulatoren gratis.

Blasinstrumente zu Fabrikpreisen.
Glocken von M. 2,50 an. Clarinetten von M.
19,50 an. Trompeten von M. 16,25 an u. s. w.
unter Garantie. Sämtliche
Musikrequisiten als: Notenpulte,
Stimmpfeifen, Harmonie, Kolophonium etc.
sowie alle Bestandteile von Instrumenten
billig.

Louis Oertel, Musikspecialgeschäft,
Hannover, Hinüberstraße 16.
Preislisten postfrei berechnet.

Spath
der Pferde,
durchgehende Gal-
len, Schnenklapp,
Knie schwamm, Leberbeine, Schale etc.,
werden durch die seit Jahren er-
probten Mittel a 3 Mark den König-
lichen Hof-Apotheke zu Golberg sicher
besiegt.

Mechanische Leinenweberei.
Druckerei, Färberrei u. Appretur.
Spezialität: Echt Indigoblau u.
bedruckte Leinen u. Halbleinen
mit bester Qual. Taschen tücher, Frö-
tierwäsche etc. Eigene, größte Schürzen-
fabrik, Fabrik für Ausstattungen etc.

Versand - Hause,
Schirgiswalde i. Sachsen.

Patent-Dünger-Einleger
ist an jedem Aderpfluge leicht anzuwenden,
legt den Dünger gleichmäigig in die Ader-
furche wie eine Perle, arbeitet vorzüglich in
sehr langen Düngerschichten. Preis 35 M. ad hier.
Germann Meyer, Markranstädt.

Normal-Unterkleider
System Prof. Dr. G. Jäger
Hemden, rein Wolle, Mark 4.
Sämmingen, von Mark 5,50 an.
Marco Reform, Mark 2,75.
Merino, von Mark 2.— an. Schwie-
digkeiten zu bill. Preisen. Auftrag nach
Mark. Vers. g. Nach. od. vorh. Einend. d.
Betr. Auftr. o. M. 20 an franco. Verland-
geschäft Fr. Lohrer, Barmen, Lohestr. 34.

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluss) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Erkundung an: durch Benutzung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung Kreise, wie die nervösekrank Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem chemischen Militärarzt Roman Weissmann in Vilshofen erfundene und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direct durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

Über Nervenkrankheiten und Schlagfluss (Hirnlähmung), Vorbeugung und Heilung
binnen kurzer Zeit bereits in 21ter Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate der medicinischen Presse, wie die Wiedergabe vieler Ausführungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. P. Meniere, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Bonapart 10, — des Arzneiarztes Dr. med. Stein-greber am Nationalhause für Nervenkrankheiten in Charenton, — des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin, — des Großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Grossmann in Döhlitz, — des Hospitalchirurgen Dr. P. Forester in Agen, — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloss Gutenfels, Bad Eins, — des Dr. med. Darses, Chesarit und Director der Galvano-Therapie. Aufhalt für Nervenkrankheit, Paris, Rue St. Honore 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Birkenh., — des kaiserl. königlichen Oberstabsarztes I. Classe Dr. med. Deich in Wien, — des Dr. C. Bongard in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit, und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, danach Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner Kranken, die vom Fälligkeit der Sprache, Sprungbeschwerden, Steifheit der Gelenke und ständigen Schmerzen in denselben, partiellem Schwäche, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit u. s. m. leiden und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten und keine Heilung oder Besserung erlangten, endlich jenen Personen, die Schlagfluss fürchten und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Glimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Brüdiges Gefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Kribbeln und Tanzerwerden der Hände und Füsse Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien Nervenleidender, sowie bleischärfstigen und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaction geistiger Tätigkeiten vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Broschüre zu bringen, welche franco und kostenlos zu beziehen ist in:

Elbing bei der Adlerapotheke,
Elbing bei A. Selchmann, Brückstraße 20,
Gefurt bei Robert Reiche, Johannisstraße 170,
Frankfurt a. M. bei E. Raungärtner, Neue Kräme 9,
Freiburg (Baden) bei Theodor Schmid-Bogler, Berl. ödl.
Schwäb. Compt. bei Theodor Seher,
Halle a. d. Saale bei F. Raabohr, Hedwigstraße 12,
Hamburg bei der Expedition der "Tribune", Königs-
straße 42/43 und Gänsemarkt 28,
Hannover bei A. Hemme, Bohrmutterstraße 6,
Köln bei der Einhornapotheke, Glockengasse 2,
Königsberg i. Ostpr. bei der Alstadt-Apotheke,
Königsberg 3. Rahle,
Köstritz bei der Engel-Apotheke,
Leobsdorf bei der Einhornapotheke,
Leipzig bei der Engel-Apotheke,
Lübeck bei C. Alm, Holländische Straße 18,
Magdeburg bei A. Weber, Jacobsstraße 6,
Meißen bei Dr. A. Duba, Adlerapotheke, Palaisstraße 7,
Simeire & Co., Apotheke I. Classe, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisierte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von **Roman Weissmann**, chemischer Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

Auf Grund eingehender Prüfung der Weissmannschen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilresultate, hat die Jury der internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent, bestehend aus den Herren: Dr. Briese, Professor und Prüfungscommission, Van Pelt, Mitglied der Medicinalcommission, Van de Vyvere, Director des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalcommission in Brüssel, dem Weissmannschen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille erweckt, laut docu-

"Diese Auszeichnung setzt den vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Commission ist die höchste Anerkennung."

Briefkasten.

(Manuskripte aller Art werden nur dann zurückgehandt, wenn denselben das hierzu nötige Porto beigelegt ist.)

"Ida." Sie sind ja schon recht frühzeitig darauf bedacht, sich mit den für die Suessefeier nötigen Dingen zu versorgen. Wohl in den meisten deutschen Familien wird an diesem Abend Punsch getrunken und durch dieses wenig gefährliche Getränk erholt, der Sprung in das neue Jahr gewagt. Wir können Sie nur loben und hoffen, daß auch andere Hausfrauen oder sonstige Vorsteherinnen des Hauseswesens Ihren Beispiele folgen und sich schon jetzt den nötigen Vorrath an Punsch usw. besorgen, und zwar von der Destillation von B. Rudolph & Co., Erfurt. Nebrigens können Sie die Güte der von jener Firma gelieferten Waaren schon jetzt probieren und uns über den Ausfall Mittheilung machen. Besten Gruß und "Prost".

Gr. Br. Neu-Döb. Uns ist keine Firma bekannt, die Cigarrenasche kauft; vielleicht giebt uns ein Leser darüber Nachricht, um Ihnen Mittheilung machen zu können. Haben Sie so viel geraucht und die Asche gesammelt, daß Sie dieselbe noch verkaufen können? Uebergeben Sie dieselbe doch der "Reichsfechschule", die für dieselbe wie für andere minderwertige Sachen Verwendung haben dürfte.

W. M. in D., E. W. in B. Der Betreffende teilte uns auf unsere Anfrage mit, daß er mit Aufträgen überhäuft sei. Inzwischen sind bei der Berliner Criminalpolizei zahlreiche gleiche Beschwerden eingegangen; bis zu deren Entscheidung nehmen wir selbstredend die Anzeige nicht mehr auf.

Franz C. A. Abg. Es ist ohne Frage, daß Sie bei Gebrauch von Wasch- und Wringmaschinen sich eine große Mühe und Last bei der Wäsche ersparen. Deshalb können wir Ihnen nur den Rat geben, sich, wie es so viel Hausfrauen gethan, bezeichnete Gegenstände anzuschaffen. Eine Waschmaschine wird Ihnen F. C. A. Meyer in Bremen liefern, eine Wringmaschine J. Thieme in Berlin S., Börwallstr. 48.

Nordhäuser. Als ein gut präparirter und in seinen Wirkungen vorzüglicher und deshalb empfehlenswerther Magen-Schnaps ist uns der von C. u. J. Fähndrich, Küstrin, fabrizierte "Kräuter-Grundsaft" bekannt; derselbe würde auch Ihren Wünschen entsprechen.

Carl B. Wir hatten schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß Jedermann in seiner Hausapotheke den Condu-rangowein, wie derselbe nach Borschrift des Doctor Wilhelmi in Janders Apotheke in Berlin W. 57 hergestellt wird, halten sollte. Derselbe wirkt auf die Thätigkeit des Magens sehr fördernd ein und verhüttet infolge dessen alle Störungen des selben, mithin auch alle Krankheiten des Magens.

Hausfrau. „Das Glück der Ehe hängt von einem gut besorgten Tisch ab, wenn dies doch unsere jungen Frauen mehr beherzigen wollten!“ Damit haben Sie vollkommen Recht. Neben einer guten Ausbildung in der Kochkunst kann aber einhergehen ein praktischer Ratgeber, wie er in dem Universallexikon der Kochkunst (Verlag von J. J. Weber) zu finden ist.

Bei Wassersucht hat sich, wie von ärztlicher Seite bestätigt und von vielen Gelehrten attestirt wird, Warner's Safe Cure als ein überraschend wirkendes Heilmittel glänzend bewährt. Dieses Mittel bewirkt die Entleerung des angemessenen Wassers, stellt die Urinorgane wieder her und erneuert die erschöpfte Lebenskraft.

Die medizinische Wissenschaft kennt kein specifisches Mittel und Warner's Safe Cure ist als das einzige bekannte und erfolgreiche zu betrachten.

Zu beziehen à M. 4 die Flasche von Weisse Schwan-Apotheke in Berlin C., Spandauerstr. 77. — Kronen-Apotheke, Berlin, Hindenburgstr. 1. — Engel-Apotheke in Leipzig. — Engel-Apotheke in Frankfurt a. M. — Einhorn-Apotheke in Köln a. Rh. — Hof-Apotheke zu St. Ulrich in Augsburg. — Marien-Apotheke in Nürnberg und Ludwigs-Apotheke in München.



ff. Notwein-Punsch-Essenz } à fl. incl. M. 3.
ff. Punsch-Essenz m. Annaus } à fl. incl. M. 3.
desgl. ff. Punsch-Essenz v. Ware u. Rum } à fl. incl. M. 2 vers. gegen Nachnahme die
Destillation von B. Rudolph & Co., Erfurt.

Wissmann-Cig. 100 St. 4,80, Handarb., 14 mm. lang,
Estro 4,20, kräftig, 9 $\frac{1}{2}$ " "
Pando 8,80, 10 $\frac{1}{2}$ " "
Vista Castilla 8,20, mittel 9 " "
Superiores 5,00, 11 $\frac{1}{2}$ " "
Von 300 Std. an franco Nachnahme.
Alle Sorten in Rösschen verpackt.

Cigarrenfabr. Bruno Braun,
Franenstein i. S.

Reinen, unverfälschten Wein versendet in
25-, 50- bis 300 Liter-Fässer wie auch in
Flaschen.

Joh. Schlaad,
Orgelbauer und Weingutsbesitzer
in Waldlaubersheim
bei Bingerbrück a. Rh.

Preise:
84er 90 und 80 Pf., 86er 70 Pf., 87er
und 88er 60 u. 50 Pf. pro Liter. In Flaschen
84er 85 Pf., 86er 75 Pf. incl. Glas und
Verpackung.

Die seit einer Reihe von Jahren beliebten,
hübsch ausgestatteten

Frühstück-Nörbchen

halte ich als praktisches Weihnachtsgeschenk auch
in diese Jahre wieder best. empfohlen. Musterkörbchen

versch. Größen stehen i. meinem Lokal z. Ansicht aus.
Aug. Wm. Schönberg Nachf., Magdeburg.
Delicatessenhandlung.

Weihnachts-Geschenk
für Zitherspieler!

Zither-Schule I u. II à 5 Mk., Cors III u. IV à 6 Mk.
Compl. 18 Mark.

Festlieder-Album. Enthaltd: Geburtstags-, Na-
menstags-, Neujahrs- u. Weih-
nachtslieder f. Zither m. Text v. Pl. Lang. Preis Mk. 1,50

Concert-Fantasia III für 1 Zither von Ed. Lang.
Preis Mk. 1,80.

Katalog gratis und franco.

Ed. Lang, Cassel, Kölnische Str. 9.

Bestes
Weihnachts-Geschenk.

Hochfeine Löffelliqueure in Sortiments-Rösschen
½ Flaschen M. 5 incl. Kiste und Packung ver-

sendet gegen Nachnahme

Carl Seifert,

Inhaber von Grellmann's Liqueur-Fabrik.

Gegründet 1811. Lockwitz bei Dresden.

Aachener Printen.

Kräuterprinten per Postcolli . . . 6 Mark
Prinzessprinten . . . 9 Mark
vorliegenden incl. Fracht und Emballage gegen
Nachnahme

Geschw. Lambertz
Aachen, Hochstrasse 28.

Wir bitten, genau auf Straße und Nr. zu achten.

H. Rittershaus,

Gräfenhain bei Gotha,

Cigarrenfabrik und

Tabakpfeifen-engros-Geschäft

empfiehlt seine äußerst preiswürdigen Cigarren-
fabrikate, das Neueste in Tabakpfeifen, Pfeifen-
theilen, Cigarrenspitzen, Schauspieler-Aus-

stellungen ic. ic.

Ziehharmonikas

mit garantir unzerbrechlichen Tonzungen, Pa-
tentbalgen und Patentclavatur, auch in ein-
zelnen Stücken zu Fabrikpreisen empfiehlt die
seit 1838 bestehende Fabrik von

Friedr. Gessner, Magdeburg.

Mehrach prämiert, anerkannt bestes Fabrikat.

Illustr. Preisconrate franco ohne Bezahlung

Donakiel.

Magenwärmender

Kräuter-

Tafel-Liqueur

aus best. ostfälischer Kräuter-

Wurzel bereitet. Ins Leben
gerufen im Jahre 1869 von

Otto Helschläger,

Berlin N. Domministrasse

Nr. 86, an Brunnentor. Da

daß Beile in Bittern, was es

gibt, unübertront bei Ma-

gentrampe, Verdauungs-

förderung, Appetitsoltig, Er-

leichtung, Motto: Brühe

Alles, behalte das Beste

Überzeugung macht, wahr-

Das Theire ist das Billigste.

Originalflasche 1/1 M. 2,75

do. 1/2 " 1,40

do. 1/4 " 0,75

do. 1/8 " 0,40

Versand franco bei 12 fl.

gegen Nachnahme.

Schneider & Happ

Cigarrenfabrik

in Fredeburg,

Westfalen

empfiehlt als passen-
des Weihnachtsgeschenk
ihre verschiedenen Mar-
ken in Cigarren,

speciell:

Flor de Ines Mk. 25) pr.

Nobleza " 30) Mille.

Nur rein amerikanischen
Tabaken und durch Hand-
arbeit hergestellt, er-
freuen sich dieselben einer
großen Beliebtheit.

Versand: Franco-

Nachnahme.

Phönixkohlenanzünder

sind bestes und billigstes Anzünd-
mittel für jede Kohle, versende unter

Garantie 1000 Stück für 5 Mark.

Carl Weise,

Orlamünde, S. A.

Agenten und Vertreter gesucht.

Erste Bezugssquelle für
alle Delicatessen,

prompter Versand von

F. A. C. Harfst,

Altona.

Gebr. Traupel

Goldensfabrik Hanau.

Näh-, Knopfloch- und Maschinenseide

vorzügliche Qualität für alle Bedarfsart.

Kleider, Outz, Schuhfabr. Stid., Sirid. u.

Seide oster. Gebr. Traupel

Christbaumschmuck,

reizende Decks, sortirt in Glas, Keramie,

Lametta liefert franco ins Haus: 48 Sid.

zu 3,50, 84 Sid. zu 5,50 gegen Franco.

Einladung des Vertrages.

E. G. Eggerland, Oranienstr. 1. P.

Jeder Geschäftsmann,
der zu

Weihnachten

ein großes Geschäft machen will, wende sich an
Julius Weinberg's Verlag, Berlin NW.,
Alt-Moabit 91/92. — Auskunft gratis.

!Eine gold.Uhr!

fann nicht besser gehen, wie die "Brevets

Montonto-Uhr". Gehäuse wie Gold,

genau requirierte, sehr solides Werk. Preis

M. 10,50 franco ohne Zoll.

G. Hoffmann, Uhren-Export,

St. Gallen.

Bester Medicin- u. Frühstucks-Wein

Malvasia

a Flasche M. 2,50, bei 12 Flaschen franco.

Meischner & Zierenberg Nachf.

Keine Concurrenz liefert einen so hoch-

seinen Wein zu gleichbilligem Preis

Nouveautés!

Qualitäten u. Herrenanzug., Veinsleider,

Paleotots-Stoffe,

auch Livree-Tuche,

versendet jedes Mal billig

Wilh. Mewis, Chemnitz.

Blister franco gegen franco.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124.
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-tailles und Hüte. Unmitauflich gesattet.
Spezialität: farbige und schwarze Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's Trauer-Magazin

Berlin W., Mohrenstr. 35.

Kräuter-Grundsaß

(Magenbitter) ist für jeden schwachen Magen stärkend, für Gesunde ein angenehmes Getränk. Man fordere in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Löffl. in Delicatessen, Geschäften; wo nicht zu haben, beziehe man direct von den alleinigen Fabrikanten 1 Postf. entw. zwei Löffl. für 4,25 Mt. frei geg. Nachr.

C. & J. Faehtrich,
Cüstrin I.

„Damentuch“

u. Anzugsstoffe äusserst preiswerth bei Johann Müller, Sommerfeld.

Passage-Panoptikum.

Berlin, Unter den Linden 22/23.



Italienische
Volkssänger
nur noch
bis 15.

November cr.
Entrée 50 Pf.
Geöffnet von
10 bis 9 Uhr.

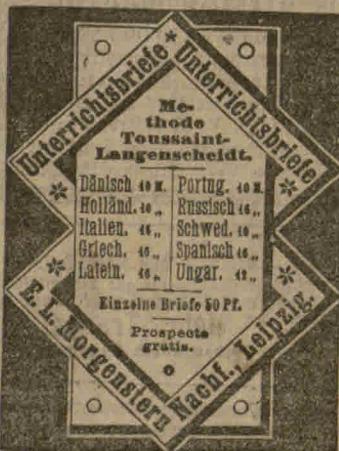
NATURBUTTER

Netto 9 Pfd. feste Süßrahmtafelbutter aus den besten Molkereien Mt. 10,50, netto 9 Pfd. feste Zitibutter Mt. 9,50, 9 " Gutsbutter Mt. 8,80 vers. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,
Langenau, Württembg. Oberland.

Echt
Holl. Java-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und reineschmeidend, garantirt, à Pfd. 80 Pfg., Postpacete 9 Pfd. Mt. 7,20 versendet zollfrei unter Nachnahme

Willh. Schultz,
Altona bei Hamburg.



G. Götz & Co.

Waffen-Fabrikanten

Berlin, Seydel-Straße 19a.

Sämtliche Waffen sind präzise eingeschossen.

Air Gewehre, kombiniert für Bolzen und Bleigeschossen, inklusive 1 Dutzend Bolzen 200 Kugeln und Fangen. Besonders präzise und hochelagante Hebungswaffe. Salon-, Garten- und Vogelschütze. Spezielle Vorteile: Geschwindigkeit, sowie das Wegfallen der Notwendigkeit, den Lauf zu rechnen. Zu Gelegenheiten sehr geeignet. Qualität a. — Mark 20. Qualität b. (größer und stärker) Mark 25.

Teichins. Globert. (Salon-Büchsen) ohne Knall.

Caliber 6 mm Mark 6,50. 9.— 15.—

Dieselben mit doppeltem Sicherheits-Verschluss und selbstschließendem Patronenwerfer je nach Ausstattung.

Caliber 6 mm und 9 mm Mark 18,50 20.— 23.— bis 30 Mark.

Kaisers-Teichins mit gezoomtem Lauf, doppeltem Sicherheits-Verschluss, Patronenwerfer, vernickelte Garnitur; hochelagant. (Nur für Angelschuss geeignet.)

6 mm Mark 31.—

9 mm Mark 32.—

Vierschüßen 150 Meter. System Mauser. Vorzüglich Mark 40. Mark 48. System Phönix. Selbstspanner ohne Hahn. Neu! Mark 55.

Scheibenbüchsen: System Mauser, Kessler und Martini von Mark 43,50 bis Mark 110. in allen Preislagen.

Büchsenlinien. Spezialität unserer Firma eingeschossen auf 120 u. 175 Schritt. Caliber 16 (Mt. 71) Stechschloß, rückwärtspringende Hähne, Expresszüge, Holzwörterhaft.

In jeder Beziehung unübertrefflich.

No. 426a inklusive sämtlichen Zubehör für den Angelschuss Mark 100.—

No. 427. bessere doppelse Ausstattung, inklusive sämtlichen Zubehör für den Angelschuss. Mark 125.—

Schrot-Einlegarohre zu No. 427. Mark 45.—

Ausführliche illustrierte Preisliste gratis und franco.

Der Koloss als Aufschwung des Torfstrengeschäfts, die wachsende Beliebtheit, deren sich dieser Artikel mit Recht erfreut, brachten eine steigende Nachfrage mit sich gerade nach unserem anerkannt sandfreien, faserreichen und saugfähigen Material.

Umfangreiche Betriebsweiterungen gestatten uns, heute unser 2500 Morgen grosses Moorgebiet voll auszunutzen, und können wir bei der günstigen geographischen Lage jedes Quantum billigst liefern. Prospekte gratis und franco.

Neustadt a. Rhine, Provinz Hannover, Mai 1890.

Sittig & Joch.

Auskunfts-

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 66, ertheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in discretester Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarke.

Da ich nicht reisen lasse, so offeriere garantirt reinen, selbstgekelterten, flaschenreinen

Rheinwein

in Fässern von 20—1200 Liter.

Weissen von 50 Pfg. an per Liter,

Rothen 70

in Kisten von 12, 30 und 60 Flaschen, "

Weissen von 65 Pfg. an per Flasche mit Glas, Kiste

Rothen 80

sowie alle besseren Sorten bis zu den feinsten Lagen.

Proben u. Anweisung z. richtigen Abfüllen der Weine gratis u. franco geg. Einsend. v. 30 Pfg. p. Probe f. Glas u. Packung.

Franz Hirsch,

Weingutsbesitzer.

Hausfrauen! Warum nicht

Mr. 100 bis 300 jährlich
Cinderella-

gesetzlich geschützt, erkennbar an dem Cinderella-Zeichen (dem Namen Cinderella). Vereint in sich alle Vorteile vermeidet alle Nachtheile bisheriger Systeme zu beobachten von jedem besseren Küchenmagazin. Direct von Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen. Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Wäsche, Aufwaschtheile und Essenswäsche. Verkauf im letzten Semester 1680 Maschinen!



Für 50 Mark

liefer ich die nach neuest. Methoden gebauten Singer-Nähmaschinen, die sonst 80 Mt. kosten, mit Verschlüssen, allen modernen Apparaten, zwei Schiffschen bei zweijähr. Garantie. Die Maschinen nähen selbstverständlich taedlos die feinst. wie stärksten Stoffe und liegt spezielle Gebrauchsanweisung bei. Bei Aufgabe v. Referenzen gestatte eine 14tägige Probezeit. Preis. m. vollständiger Aufzählung d. Zubehörs franco.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.

Weinversand

Flaschenfertiger, garantiert reiner Wein aus guten Jahrgängen.

Pfälzer Weissweine in Fässern in Flaschen

Lambruschi, Bodenheimer 50 bis 70 Pf. 70 bis 80 Pf.

Niersteiner aus diversen Lagen 60 " 100 " 70 " 120 "

Rothweine 75 " 250 " 75 " 300 "

In Binden von 20 Liter an bis 1200 Liter.

Für Kisten und Packung berechne 10 Pf. per Flasche.

Preise auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.

Nierstein a. Rhein. Anton Hahner.

General-Preisliste

bezieh man nur billig u. gut direkt aus der Fabrik. — Eigenes Fabrikat in großartig schöner Qualität von Mt. 42 bis 200. Importen direkt bezojen von Mt. 160,— an aufwärts empfiehlt den Rauchern bestens. — Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste.

Gust. A. Baurmeister, Cigarrenfabrik, Hamburg 7.

Rapidsolid-Waschmaschine
soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50 % länger. Preislisten gratis. Vertreter gefragt.

F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.



Hamburger Cigarren
bezieh man nur billig u. gut direkt aus der Fabrik. — Eigenes Fabrikat in großartig schöner Qualität von Mt. 42 bis 200. Importen direkt bezojen von Mt. 160,— an aufwärts empfiehlt den Rauchern bestens. — Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste.

Chr. Harbers, Leipzig, Fabrik und Lager photographischer Artikel.

Amateur-Preis-Liste 1890 mit vielen Abbild. u. auf Anleitung zur Erlernung der Photographie für Anfänger franco und gratis.

General-Preisliste, gross Quart, 80 Seiten, 150 Abbildungen, nebst neuesten Nachträgen franco gegen Mark 1.—

Brief-Auszüge, Urtheile über Lieferung gratis und franco.

Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für Usbernahme jedweder Arbeit für Amateure und Atelier nebst Lehranstalt der Photographie für Anfänger franco gegen Mark 1.—

General-Preisliste, gross Quart, 80 Seiten, 150 Abbildungen, nebst neuesten Nachträgen franco gegen Mark 1.—

Brief-Auszüge, Urtheile über Lieferung gratis und franco.



Die „Insektenbörse“ ist das wirtschaftliche Blatt für Entomologen. In all Ländern verbreitet, vermittelt sie Kauf, Verkauf u. Tausch auf höchste Qualität. Durch die Post (Post-Zeitung, Nr. 2900) viertelj. 40,- gegen direkten Preisabzug d. b. Grub. (Frankenthal & Wagner, Leipzig) 1 M. Probenummern gratis und franco.



10 gold., silb. Medaillen und Ehrendiplome. **Diaphanie (Glasmalerei-Imitationen)**

Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar, dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für Damen u. Herren. Ueber 1100 profane u. religiöse Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler und Lackirer.

Kl. Muster-Preis. u. Gebr. Anw. gratis. Malerschule.

Willh. Antony & Cie., Oberwinter-Rolandseck a. Rh.



Wringmaschine.

Prima „Gummi-Walzen“.

Walzenlänge 36 cm, Mt. 17,50 p. Std.

Gegen Nachnahme oder vorh. Einz. des Betrages. Schriftlich 2jährige Garantie.

J. Thieme, Berlin S., Bärwaldfstr. 48.



J. H. König
Cigarrenfabrik, Brüder, Karlsdorf und Döll

fabriciert u. liefert seine vorzüglichsten alten und neuen Fabrikate in den Preisen von 20—200 Mark. Production 300 000 Std. pro Woche. Muster stehen zu Diensten.

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 269. 2. Blatt.

Sonntag, den 16. November 1890.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 15. November 1890.

* [Wenn die Jahre] pfeilgeschwind fliehen, wie viel schneller rasen die Wochen und gar die Tage dahin! „Schon wieder eine Woche vorüber“ hören wir das nicht oft genug, bald im Tone Freude, bald der Trauer, wenn der siebente Tag, regelmäßige Ruhepunkt auf der abschüssigen Bahn Zeit, erscheint? Zu schnell eilt die Unaufhaltbare für den Zagenden dahin, den ein ferner Tag Unheil bedroht, zu schnell auch für den Hoffnenden, wenn sie ihm nicht genügend Frist gewährt, das freudig Erwartete sich vorzubereiten. Am schnellsten aber ist ihr Lauf vor dem schönen Feste, jen Glanz die letzten Tage des Jahres bestrahlt. Sie lange noch, und die Weihnachtsglocken läuten durch die winterliche Stille! Raum mehr als fünf Wochen trennen uns von der herrlichen Feier; da ist es für Viele, die Hände fleißig zu regen, damit es bereit und gut sei zur ersehnten Stunde. Groß und Klein hat das Ziel fest ins Auge zu fassen, und wenn wir von den Glücklichen absehen, deren Weihnachtsvorbereitungen allein in dem Schreiben des Wunschzettels und seiner Nachträge bestehen, so lebt es überall reichliche Arbeit. Nicht nur in der Werkstatt, aus der noch manche Erzeugnisse der Weihnachten hervorgehen sollen, sondern auch Stuben und Kammern, die jetzt Zeugen einer ungewohnten Emsigkeit werden. Aber neben der aller Mühe fröhlichen Arbeit der Hände hat der Kopf eine Aufgabe zu erledigen, die oft genug schwerer ist. Mit dem Ausdruck „sich den Kopf zerbrechen“, hat die Sprache das deutlich genug angedeutet. Wann wäre das Kopfzerbrechen mehr an der Tages-, oft auch an der Nachordnung, als in den letzten Wochen vor Weihnachten! Es giebt so viele schön eingebundene und verlockende „Künste“; Kunst, in wenigen Tagen jede beliebige Sprache zu lernen, eine Kunst, in vierundzwanzig Stunden einen Tagen unwiderstehlich zu werden, eine Kunst des Lebensgenusses, eine Kunst, ein großes Vermögen zu erwerben u. s. w., aber der würdigen Aufgabe, eine „Kunst, wie man stets passende Weihnachtsgeschenke macht“, herauszugeben, hat sich noch kein großer Geist erfolgreich gewidmet. Und so wird denn auch in Zukunft jeder Einzelne die Frage „Was soll ich schenken?“ in seinem eigenen Hause bearbeiten müssen, ohne daß ihm ein gedruckter Ratgeber zur Seite stünde. Für das laufende Jahr wird man gut thun, bald daran zu denken, denn fünf Wochen vor Weihnachten sind eine kurze Spanne, und von Sonntag zu Sonntag bekommt er einen angerlichen Beigeschmack, der oft gehörte Seufzer: „Schon wieder eine Woche vorüber.“

* [Besoldung der Volkschullehrer.] Der Kultusminister hat die Provinzial-Regierungen veranlaßt, bei den Verhandlungen wegen Neuregulirung der Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an Volkschulen in Orten mit mehr als 10000 Einwohnern einzelnen Magistraten zu empfehlen, die Gehälter nach einer beweglichen Scala in der Art zu regeln, für alle Stellen derselben Kategorie ein den üblichen Verhältnissen und der Stelle angemessenes Gehalt als Grundgehalt angenommen und den Steigerung bis zu einem angemessenen Höchstgehalt durch bestimmte regelmäßige Alterszulagen dem fortschreitenden Dienstalter herbeigeführt. Bei einer solchen Regulirung ist es für die Volksbemessung gleichgültig, an welcher Klasse der einzelne Lehrer unterrichtet, wohl aber kann und darf für alle besonderen Stellen (z. B. für die Rektorstellen) ein besonderes Grundgehalt und eine sondere Scala festgesetzt werden.

* [Die Kunstglas-Fabrikation] und besonders die Technik des künstlerischen Glasschnittes der Glasgravirung hat bekanntlich seit dem Jahrhundert neben der Edelsteinschneiderei im Hirschberger Thale eine Stätte gefunden und in jüngeren Zeiten kunstvolle, vielbewunderte und hochahlste Arbeiten geliefert. Weniger bekannt ist, daß dieselbe noch heute Erzeugnisse aller Ranges hervorzubringen im Stande ist. Einiges ist ein kürzlich zur Ablieferung gekommenes

von dem Grafen Tschirschky-Renard bei der Firma M. Wenzel in Breslau in Auftrag gegebenes Trinkservice, bestehend aus acht Weinkaraffen, vier gehaltenen Wasserkaraffen und sechs Garnituren Gläsern zu Rothwein, Rheinwein, Sherry, Champagner und Wasser, jede zu 25 Stück. Die Wasserkaraffen sind durch reizend entworfene Rococokartuschen und Putten mit Weintrauben verziert; die Wasserkaraffen zeigen je eine Gartenarchitectur mit Targuswänden und Wasserfällen im Stile Le Nôtre's; auf den Gläsern endlich ist ein Monogramm mit Krone und Pflanzenornament eingraviert. Was die Bewunderung Aller erregt, die die Gegenstände zu sehen Gelegenheit hatten, ist die meisterhafte Behandlung des Figurenlichen, das nicht nur durch correcte Zeichnung entzückt, sondern auch alle Feinheiten der Modellirung mit einer Sicherheit wiedergibt, die an den antiken Cameoschnitt erinnert. Der Reiz des Ganzen wird durch eine äußerst geschickte Ausnutzung aller Hilfsmittel der Glasschneidekunst, des Matten und Polierten erhöht. Der Künstler ist der früher in Schreiberhau ansässige, jetzt in Breslau lebende Glasgraveur und Glasschneider Franz Fischer. Es ist zweifelhaft, ob sich in Deutschland und Österreich, ja vielleicht auf dem Continent ein zweiter Glasschneider findet, der in der Behandlung des Figurenschnitts in Glas, einer äußerst schwierigen Technik, dem Genannten gleichkommt. Wie die „Schles. Ztg.“ hört, war der selbe auch in hervorragender Weise bei der vor einigen Jahren für Kaiser Wilhelm II. gefertigten Tafelausstattung mit geschliffenem Glas betheiligt. Es ist ein glänzendes Zeugniß für die Leistungsfähigkeit der schlesischen Glasveredelung, daß künstlerische Aufträge ersten Ranges unserer Provinz zufallen, welche in der deutschen Glasindustrie nach Zahl und Umfang der Betriebe eine der ersten Stellen einnimmt. Das auf der Josephinenhütte gefertigte Crystallglas ist berühmt wegen seiner Güte und Reinheit und eignet sich vorzüglich für den Glasschnitt.

R. Oels, 13. November. Gestern Vormittag trafen auf dem hiesigen Bahnhofe über 300 polnische Sachsegänger, meist weibliche Arbeiter, ein, die aus der Gegend von Magdeburg in ihre Heimath zurückkehrten. Hiertheilte sich die Menge, indem ein großer Theil in der Richtung nach Kempen weiterreiste, während die übrigen sich auf die Linien in der Richtung nach Gniezen, Kreuzburg und Namslau verteilten. Die weiblichen Arbeiter führten an Ersparnissen durchschnittlich 200 Mark, die Männer etwa 300 Mark mit sich. Eine ganz erhebliche Anzahl dieser Sachsegänger ist bereits der deutschen Sprache mächtig. Die meisten sind von ihren bisherigen Brotherren schon für das nächste Jahr verpflichtet worden.

II Breslau, 13. November. Als gestern früh 4½ Uhr der nach Posen bestimmte Güterzug von dem Güterbahnhofe der Oberschlesischen Bahn aus das Hauptgleis in der Nähe der Flurstraße entlang fuhr, passirte eine Maschine, die zur Aufnahme eines anderen Zuges bestimmt war, das Nebengeleis. An der Stelle, wo die beiden Gleise zusammen treffen, fuhr die Lokomotive in die linke Flanke des Güterzuges, so daß 5 Wagen des letzteren aus dem Gleise gehoben und umgeworfen wurden. Vier dieser Wagen, welche mit Frachtgütern der verschiedensten Art beladen waren, wurden vollständig zertrümmt; der fünfte Wagen, der in Stagen eingeteilt war und ungarische Fetschweine als Frachtgut führte, erlitt nur geringe Beschädigungen. Die Aufräumungsarbeiten, welche sofort in Angriff genommen wurden, waren in wenigen Stunden beendet, so daß um 11 Uhr Vormittags der betreffende Schienestrang bereits wieder fahrbar war. Verunglückungen von Menschen sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

I. Glaz, 11. November. Wegen Vergehens im Amts wurde der frühere Amtsvertreter, Badebesitzer Hoffmann aus Altheide zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Er hatte gegen einen bei ihm bedientesten Knecht, der sich renitent betrug und nach ihm mit der Peitsche schlug, auf eine sofortige Strafe von 14 Tagen Gefängnis erkannt, trotzdem er als Amtsvertreter nur das Recht hatte, auf 9 Mk. event. 3 Tage Haft zu erkennen. Auch strich Hoffmann den in der Strafverfügung enthaltenen Passus durch,

nach welchem dem Verurtheilten das Recht zusteht, innerhalb einer bestimmten Frist Einspruch gegen den Strafbefehl zu erheben. Der Staatsanwalt hatte ein Monat Gefängnis beantragt.

* [Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 14. November.] Ein hiesiger Einwohner wird beschuldigt, seinen Sohn nicht zum regelmäßigen Schulbesuch angehalten zu haben. Da seine Schuldisziplin zu Tage tritt, wird er von Strafe und Kosten freigesprochen. — Die 16 Jahre alte Anna Essner ist gesändig, am 21. September zu Cunnersdorf einer dort wohnenden Frau einige Biene entwendet zu haben und zwar mittels Einsteigens. Sie muß ihre in jugendlichem Leidstam verübte That mit 5 Mk. Geldstrafe, eventuell 1 Tage Haft, büßen. — Der Čeche Schneidermeister Luka, 49 Jahre alt, zur Zeit wohnhaft in Hirschberg, ist der körperlichen Misshandlung, Sachbeschädigung und Beleidigung angeklagt. Er stand am 22. September er. vor seiner Wohnung, als zwei hochachtbare hiesige Damen, auf Velocipeden fahrend, des Weges lärmten. Der Angeklagte sah die Damen kommen und stellte sich nun mitten in den Weg, der ersten Dame, obwohl dieselbe zu verschiedenem Male das Warnungssignal gegeben hatte, den Durchgang versperrend. Diese entlud ihm jedoch noch alltäglich, indem sie gerade zur rechten Zeit ausweichen konnte. Die zweite Dame ließ er jedoch nicht vorbei; er versetzte der Maschine einen kräftigen Aufprall, sodass dieselbe beschädigt wurde und die junge Dame vom Rad stürzte. Die Radfahrerin hat bei dem Fall leichtere Verletzungen davongetragen. Auch hat der rohe Mensch die Dame noch obendrein beleidigt, indem er Schimpfworte gegen dieselbe aussprach, welche hier nicht wiederzugeben sind. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld an der ihm zur Last gelegten Handlung. Beschimpft habe er die Dame nicht, „da er gar nicht deutsch schimpfen könne.“ Nun ist aber der Angeklagte schon 4 Jahre in Deutschland wohnhaft; es ist daher wohl anzunehmen, daß er sich wenigstens einige Kenntniß der deutschen Sprache angeeignet hat. Auch behaupten einige glaubwürdige Personen, daß er mit ihnen schon deutsch gesprochen habe. Die Staatsanwältin hält in Anbetracht der großen Niederrägtigkeit der That eine ganz empfindliche Strafe für angemessen und beantragt deshalb 4 Monate Gefängnis, wegen der Beleidigung sei auf Freisprechung zu erkennen. Der Gerichtsbefehl erkennt dem Angeklagten gemäß, doch muss der Beschuldigte dem Eigentümer des Velocipeds noch 2 Mk. 5 Pf. Reparaturosten zahlen, außerdem wird seine sofortige Inhaftnahme beschlossen. — Zwei Handwerksburschen, der Heseler Breiter und der Klempner Mach, werden wegen Betriebs und Bedrohung mit je 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Aus der Untersuchungshaft wird der 43 Jahre alte Landstreicher Meier, genannt Scholz vorgesetzt. Dieses Mal hatte er sich für ein Eigentumsvergeben entschieden, um sich dadurch Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, wenn auch auf unrechtmäßige Weise, zu verschaffen. Er stahl einem hiesigen Kutscher 2 Paar Stiefel im Werthe von 1.1 Mk. und, da er noch keinen direkten Mangel an Fußbekleidung litt, verkaufte er dieselben in Gemeinschaft eines „großen unbekannten Mannes“ bei hiesigen Trödelmärkten für den Spottpreis von zusammen 1 Mk. 90 Pf. Doch auch für eine blaue Leinwandstürze, einen Ueberzieher, einen Rock, eine Weste und einen Futterjack wußte er entsprechende Verwendung. Aus begreiflichen Gründen legnet er die Diebstähle; der große Unbekannte habe ihm die Sachen zum Verkauf übergeben, wo derselbe sie heraenommen, sei nicht seine Sache. Leider kann er der Strafthaten nicht vollständig überwiegen werden und muss deshalb seine Freisprechung erfolgen. — Die bereits einmal stattgefunden Verhandlung gegen eine hiesige Frau von hier wegen Ueberireitung der Hundesperrre endete heute mit der Freisprechung der Angeklagten.

Handelsnachrichten.

Breslau, 14. November (Producen-Markt.) Am heutigen Marte war der Geschäftsvorlehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei schwächen Angeboten Preise zum Theil fest. Weizen in sehr fester Haltung, per 100 Kilogramm schles. weißer 19.20—20.10—20.50 Mk., gelber 19.10—20.00—20.40 Mk., seines Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei schwach. Angebot fester, per 120 Kilogr. 18.10—18.50—18.90 seines Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in ruh. Haltung, per 100 Kilogr. 15.70—16.00—17.00, weiße 17.0—18.00 Mark. — Dauer f. Dual preishaltend, per 100 Kgr. 12.90—13.40—13.80 Mk. — Mais ohne Aender, per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mk. — Lupinen schwach zugeschüttet, per 100 Kilogr. gelbe 8.50 bis 9.50—10.50 Mk., blaue 7.50—8.50—9.50 Mark. — Biden vernachlässigt, per 100 Kilogramm 12.90 bis 13.00—14.00 Mk. — Boden schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mk. — Erbsen in ruh. Halt., per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mk. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mk. — Schlaglein in ruh. Haltung, — Delfsaaten ohne Aender. — Hanfblumen 16.00—17.00—17.50 Mk. — Pro 100 Kgr. netto in Mk. und Pf. Schlagleinfaat 16.5—18.50—20.50. — Winterrappe 21.70—22.70—24.50. — Winterribben 24.00—24.50. — Rapssuchen g. gefragt, per 100 Kgr. schles. 12.50 bis 12.75 Mk., fremder 12.25—12.50 Mk. — Leintuchen gut verl. per 100 Kilogramm schles. 15.75—16.00, fremder 13.00 bis 14.50 Mk. — Baumwolltuchen gut gefragt, per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mk. — Kleefamen schwacher Umsatz, rothe gut behauptet, 32—42—57 Mk., weißer höher, 40—55—60 Mk. — Schwedischer Klee ohne Angebot. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.20—2.50 Mark. — Roggenstroh per 500 Kgr. 22—24 Mk.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrenräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien, IX. Kolingasse, 4.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

$\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorrätig.

Bekanntmachung.

Gemeinsame Ortskrankenkasse für die Landgemeinden und Gutsbezirke des Kreises Hirschberg

Ordentliche General = Versammlung.

Sonntag, den 30. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, im großen Sitzungssaale des Kreishauses in Hirschberg, Wilhelmstraße 58, wozu die stimmberechtigten Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder hiermit eingeladen werden

Zages-Ordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen
- 2) Wahl des Rechnungs-Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
- 3) Ergänzungswahlen von Vorstands-Mitgliedern.
- 4) Beschlussnahme über etwaige Anträge pp, welche von Mitgliedern der General-Versammlung eingebracht werden.

Hirschberg, den 13. November 1890.

Der Kassen-Vorstand.

W. Ansorge.

L. Springer's photogr. Atelier,
vormals Hofphotogr. O.v.Bosch,
Promenade 31,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest angelehnlich.

Aufnahmen von 9—3 Uhr.

(Für Kinder-Aufnahmen von 10—2 Uhr nur
an Wochenenden.)

Bei größeren Aufträgen zum Feste bedenkende Vergünstigungen.

Hochachtungsvoll der Obige.

Rheinische Wein-Compagnie Poths & Co.,
Wiesbaden und Biebrich im Rheingau,
empfehlen ihre garantirt reinen
Rhein-, Mosel- und Schaumweine
und unterhalten stets ein reichhaltiges Lager bei
Emil Jaeger.

Die Hirschberger Dampf-Böttcherei

empfiehlt sich zur Auffertigung aller in ihr Fach schlagenden Arbeiten, als:
Molkerei-Artikel, Batter und Waschmaschinen, Jaucfassässer, Blöcke für Fleischer, Wein-, Bier- und Liqueurfässer, Bottiche aller Art und Pökeltönen,

sowie ihre gut gelitteten Gefäße, als:

Wannen aller Art, Aufwasch- und Waschfassässer,

Mehl-, Brüh- und Butterfassässer,

Zober, Spül- und Pferde-Eimer, Wasserständer, Schöpfer und Kannen.

Wiederverkäufern werden Fabrikpreise berechnet.

Bestellungen werden in der Fabrik, Berndtstraße 8, sowie Markt 16, wo sich der Einzelverkauf befindet, entgegengenommen.

Cognac
der
Export-Cie.
für Deutschen
Cognac, Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.
Man verlange stets Etiquettes mit
unserer Firma.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System

sowie dessen r. licalo Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Sehr wichtig

Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkrankungen usw. einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zustellung erfolgt gratis.

Special-Geschäft für
Chinesische und Russische Thee's
bei Elisabeth Ganzert, Promenade 30,
gegenüber dem Concerthause.

Hotel deutsches Haus.

Dienstag, den 18. November:

Kirmes-Feier,

wozu ergebenst einladet.



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälberdastehende und so beliebte Thorlen'sche Mastpulver

Beigaben zuverlässiger Landwirth in Dienst n. Preis M. 1,15 f.

10 Pakete. Paul Spehr, Hirschberg und Flinsberg.

Warum

„sind die echten“

Unter-Steinbaufästen

so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorfäden angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei feinerer aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Auflauf dringend gewarnt werden muss. Wer nicht durch den Auflauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Unter“ als unecht zurück. Illust. Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie.

Nordstadt.

L. Meyer, Reiden u. St. Ludwig

Schweiz Elsass
versendet franko gegen Nachnahme ge-
reinigte Bettfedern
pr. $\frac{1}{2}$ Kilo 60 & u.
80 & ferner dampf-
gereinigt, ärztlich
empfohlen à 1 M.
Für feine Deck-
betten à 1,50, 2.—
2,50 u. 3.— Prima
Daunen à 1,50,
5.—, 6.— u. 7.—
Rosshaare à 1,20,
2.— und 2,50. Ma-
tratzenwolle à 1.—
und 1,50.

Wiederverkäufer Rabatt

1000 Briefmarken, ca. 170

60 Pf. — 10 verschiedene

seelische 2,50 M. — 120 bessere europäi-

2,50 M. bei G. Beckmeier, Nürn-

berg. Auftrag. Lausch.

Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer

Garten und Neben-
hofort o. später z. verm. Schützenstraße

Berliner Börse vom 14. November 1890.

Geldsorten und Banknoten.

		Ginsburg.
20 Gros.-Stücke		16,12
Imperials		—
Defferr. Banknoten 100 R.		177,00
Russische do. 100 R.		248,50

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	115,60
Preuß. Cons. Anleihe	4	114,90
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	98,0
do. Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$	99,75
Berliner Stadt-Oblig.	3 $\frac{1}{2}$	96,40
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Pfandbriefe	5	—
do. do.	4	103,00
Bommersche Pfandbriefe	4	—
Bohemische do.	4	9,60
Schles. a. sländisch. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	97,25
do. landschaftl. A. do.	3 $\frac{1}{2}$	96,90
do. do. A. u. C. do.	4 $\frac{1}{2}$	—
Bommersche Rentenbriefe	4	102,25
Bohemische do.	4	102,25
Preußische do.	4	102,25
Schlesische do.	4	102,25
Sächsische Staats-Rente	3	86,75
Preußische Prämiens Anleihe v. 55	3 $\frac{1}{2}$	170,40

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Gr. Cd. Pfdr.	IV	97,6
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	96,50
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	92,8
Br. Bd.-Cd. rüdz. I u. II 110	5	12,50
do. do. III. rüdz. 100	5	07,60
do. do. V. rüdz. 100	5	07,60
VI.	5	107,6

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Pr. Bd.-Cd. VI. rüdz. 15	4 $\frac{1}{2}$	114
do. do. X. rüdz. 110	4 $\frac{1}{2}$	110
do. do. X. rüdz. 100	4	100
Preuß. Hyp. -Brs. Act. G. Cert.	4 $\frac{1}{2}$	100
Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	110
do. do. rüdz. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110
do. do. rüdz. à 100	4	99

Baus-Actionen.

Breslauer Discount-Bank	7	127
Wirsauer Bank	7	98
Niederlausitzer Bank	12	—
Oberlausitzer Bank	6	112
Desterr. Credit-Actionen	9 $\frac{1}{2}$	—
Bommersche Hypoth.-Bank	—	—
Bohemische Provincial-Bank	—	—
Preußische Bod.-Crd.-Act.-Bank	6	12
Preußische Rentn.-Bod.-C.	10	154
Preußische Hypoth.-Brs.-A.	8	119
Reichsbank	7	144
Sächsische Bank	5	116
Sächsischer Bankverein	—	123

Industrie-Actionen.

Erdmannsdorfer Spinnerei	6 $\frac{1}{2}$	95
Breslauer Pferdebahn	6	131
Berliner Pferdebahn (große)	12 $\frac{1}{2}$	255
Braunschweiger Zute	12	137
Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6	—
Schlesische Feuerversicherung	33 $\frac{1}{2}$	137
Ravensby. Spin.	11	—
Baut.-Discont 5 $\frac{1}{2}$ % — Lombard-Zinsfuß 6 $\frac{1}{2}$ %	—	—
Privat.-Discont 3%	—	—

* [Riesengebirgs-Verein.] In der am Montag im Hotel „Drei Berge“ stattfindenden Monatsversammlung wird Herr Fabrikdirektor Krieg einen Vortrag über das Thema „Reise-Erinnerungen aus Sicilien“ halten. Auf der Tagesordnung steht außerdem noch die Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten, so daß sich ein zahlreicher Besuch der Sitzung empfehlen dürfte.

* [Handelskammer-Sitzung] Mittwoch, den 19. November cr. Nachmittags 3 Uhr. Vorlagen: 1. Mittheilungen. 2. Petition der Handelskammer zu Münster i. W. betreffend die Steuerfreiheit und Nachversteuerung von Branntwein und Heilmitteln. 3. Antrag des Vereins deutscher Rohpappen-Fabrikanten betreffend den Zoll auf Dachpappen. 4. Petition der Handelskammer zu Bielefeld betreffend die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter. 5. Schreiben der Königl. Eisenbahn-Direktion in Berlin betreffend den norddeutsch-sorbischen Eisenbahn-Gütertarif und den Donau-Umschlags-Verkehr nach Serbien pp. über Wien-Donausser-Bahnhof. 6. Schreiben des technischen Vereins zu Frankfurt a. M. betreffend die neue Patentgesetz-Novelle. 7. Wahl des Kommissars für die bevorstehenden Handelskammerwahlen. 8. Decharakterisierung der Jahresrechnung pro 1889.

* [Provinzial-Synode.] In der gestrigen Sitzung der 6. Schlesischen Provinzial-Synode kam der von den Geistlichen der Synode Hirschberg ausgegangene und von einer Anzahl Synodenalten aufgenommene Antrag, durch Consistorialverfügung bei der Trauung gefallener Brautpaare die Anerkennung kirchlicher Ehrenrechte in der ganzen Provinz zu allgemeiner, gleichmäßig geübter Pflicht gemacht zu ziehen, zur Beschlusssfassung. Die Kommission hatte den Übergang zur Tagesordnung empfohlen, welchen Superintendent Prox und Pastor Lic. Janichs durch nähere Begründung des Antrages und seiner Bedeutung abzuwenden suchten. Der Consistorialrath D. Stolzmann jedoch empfahl lediglich den Kommissionsantrag und bemerkte, daß die Beseitigung des Unfanges auf diesem Gebiete genügend gesichert, und dabei auf Unterstützung Seitens des Consistoriums zu rechnen sei, worauf der Beschluß im Sinne der Kommission erfolgte. Der Antrag lautete wie folgt: „Provinzial-Synode wolle beschließen, an das Königl. Consistorium das Ersuchen zu richten, daß durch Consistorial-Verfügung den Gemeinde-Kirchen-

räthen bei Trauung gefallener Brautpaare die Ver sagung der kirchlichen Ehrentitel, des Brautkranzes von Myrrhen und des Brautschleiers als Mindestmaß von Kirchenzucht zur Pflicht gemacht werde.“

■ Löwenberg, 14. November. Der Gaukof „zum schwarzen Adler“ ist in die Hände des Brauereipächters Werner-Dohlestein für den Preis von 26,500 Mk übergegangen. — In Kesselsdorf fand man beim Schuttgruben des Stelzer'schen Gehöfts einen stark verblödeten Knochen. Man vermutet, daß dies ein Überrest des jedensfalls mit verbrannten Arbeiters ist. — In Schosdorf wurde kürzlich von einem Schützen ein Mann durch zwei Schüsse getroffen, von denen der eine ihm den Hut nahm und der andere ihn an den Beinen verlegte. — In Lahn wurde heute Nachmittag der am 11. November verstorbene kgl. Kreiswundarzt und praktische Arzt, Herr Dr. Karl Berger unter äußerst zahlreicher Grabbegleitung zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene war ein hoch geachteter Mann und wird von Allen, die ihn kannten, ausrichtig betrauert!

e. Haynau, 14. November. Die Hochstaplerin, von der wir kürzlich berichteten, daß sie dem Stellenbesitzer Schloße in Vorhaus hiesigen Kreises 6 Mk. Geld abgeschwindelt und 60 Mk. gestohlen habe, hält sich noch in hiesiger Gegend auf und ist in diesen Tagen in verschiedenen Orten des Lübenauer und Liegnitzer Kreises getroffen worden; da sie frakante Füße hat, geht sie lahm und kann nur kurze Strecken laufen, deshalb ersucht sie öfters des Weges daherkommende Fuhrleute, sie mitzunehmen. Von weiteren Beträgereien ist indefs nichts bekannt geworden; jedenfalls sind die gestohlenen 60 Mk. noch nicht aufgezehrt. Es ist zu verwundern, daß das Frauenzimmer nicht schon längst der Polizeibehörde in die Hände gefallen ist. — Der vorgestern auf dem Friedhofe zu Kreibau bestattete Stellenbesitzer Reiche aus Wittendorf wurde gestern Nachmittag auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft zu Liegnitz wieder ausgegraben, um durch Untersuchung über die Ursache seines plötzlich erfolgten Hinscheidens nähere Auskunft zu erhalten. Thatsache ist, daß der Verstorbene am Abend des 8. November gebratene Ziegenleber gegessen hat. Bald nach dem Genuss wurde ihm unwohl; er ging hinaus, es erfolgte ein heftiges Erbrechen, und bald nachdem er ins Bett gebracht worden war, verschied er. Die Seccirung der Leiche ergab, daß dem Verstorbenen ein großes Stück der genossenen Leber in die Lufröhre gedrungen war, und also der Tod durch Ersticken herbeigeführt worden ist.

h. Görlitz, 14. November. Die Stadtverordneten bewilligten in der heutigen Sitzung den Betrag von 40000 Mk. zur Ruhmeshalle unter dem

Zusatz, daß mit derselben gleichzeitig Räume für die städtischen Kunst- und Alterthums-Sammlungen und zu Kunst- und Gemälde-Ausstellungen geschaffen werden.

■ Breslau, 14. November. Heute sind in der dritten Wählerabtheilung zwölf Erst- und Ergänzungswahlen zur Breslauer Stadtverordneten-Versammlung vollzogen worden. Für elf dieser Wahlen hatte die antifortschrittliche „Freie Vereinigung“ Candidaten aufgestellt, und zehn von diesen elf Candidaten haben in der Wahl gesiegt. Nur in einem Falle ist es dem deutschfreundigen Wahlcomitee mit vieler Mühe gelungen, seinen Candidaten gegen denjenigen der „Freien Vereinigung“ durchzubringen. Der Fortschritts-Ring hat durch diesen Ausgang der Wahl ein gewaltiges Loch erhalten.

* [Sitzung der Königlichen Strafkammer vom 15. November.] In der Nacht vom 13. zum 14. Mai entstand in einem Wirthshause zu Jannowitz Streit, der in Thätlichkeit ausartete. Bei dieser Gelegenheit machten sich die Cheleute Fleischmeister Joseph Hoffmann und Frau Therese der gemeinschaftlichen Körperverletzung und der Sachbeschädigung schuldig. Der Mann erhielt deshalb kürzlich 4 Mon. Gefängnis, die Frau aber, weil sie mit einem Holzsäbchen den Kopf eines Menschen bearbeitete, 6 Mon. Sie legten dagegen Berufung ein und wird ihre Strafe heute auf 3 bzw. 4 Mon. reduziert. — Vor längerer Zeit erschien der frühere Forstbeamte Rudolf Bohatsch aus Görlitz bei hiesigen Geschäftleuten und schwindete denselben unter der Angabe, er sei angestellter Förster, 1 Seelengeh. und einen Anzug ab. In Wirklichkeit war er jedoch damals Schlepper in Hermsdorf. Da der Angeklagte, welcher seit dem 21. October d. J. verheiratet ist, ähnliche Beträgerien schon recht oft verübt hat, wird er heute zu 9 Mon. Gefängnis und einem Jahr Erwerbsverlust verurtheilt. — Die Cheleute Schneidermeister Bojner und Frau Marie zu Liebau sind angeklagt, 2 verfaßte Schränke dem Pfandgläubiger in rechtswidriger Absicht entwendet und sich außerdem noch körperlicher Mißhandlung schuldig gemacht zu haben. Urteil: 1 Mon. resp. 14 Tage Gefängnis.

Englische u. prima Solinger Stahlwaaren,

Tischmesser u. Gabeln, Dessertmesser, Tranchirmesser, Küchenmesser, Schlachtmesser, Jagdmesser, Gartenmesser, Taschenmesser, Scheren u. c. in anerkannt grösster Auswahl am Platze, empfehlen
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,
Präsent-Bazar, Hans- und Küchenmagazin,
Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug
Geschäft.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Künter.

Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfen-Prüfung. Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute werden für obige Prüfung sicher vorbereitet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensions- und Unterrichtspreis zurück. Bis her bestanden 703 meiner Schüler die Prüfung. Es ist die älteste, billigste und grösste Anstalt in Deutschland. Katholisch. Unterricht wird v. d. Herrn Ortsgeistlichen ertheilt. Beginn des neuen Cursus am 6. Januar 1891.

Zur weiteren Auskunft ist gerne bereit
J. H. F. Tiedemann, Direktor.



Beim unterzeichneten Bataillon ist die in Kurzem frei werdende Stelle eines

Schneidermeisters

baldigt zu besetzen.

Geeignete im Zuschneiden tüchtige Bewerber, und zwar möglichst solche, welche die Schneider-Akademie besucht haben, wollen sich unter Einsendung ihrer Militär-Papiere und sonstigen Zeugnisse umgehend melden.

Jäger-Bataillon von Neumann
(I. Schlesisches) Nr. 5
in Hirschberg i. Schl.

Reeller Ausverkauf.

Wegen anderem Unternehmen verkaufe ich mein ganzes Lager von mehreren 1000 Paar Filzschuhen u. Pantoffeln, Nöcken, Jacken, Wollwesten, Hosen, Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern, Schürzen, Galanteriewaren, Schirnen und 1000 verschiedene andere Artikel.

Laden Gasthof 3 Kronen.



R.-G.-V. Ortsgruppe Hirschberg.

Montag, den 17. Novbr., abends 8 Uhr, in den „Drei Bergen“:

Allgemeine Versammlung.
1) Vortrag des Herrn Director Krieg:
„Reise-Erinnerungen aus Sicilien“.
2) Vereinsangelegenheiten.

Stadt-Branerei.
Heute Familien-Abend.

Stadttheater Hirschberg. Letzte Sonntags-Vorstellung.

Heute Sonntag, den 16. November 1890:

T r o u b a d o u r .

Große Oper von Berdi.

Montag, den 17. November: Vorsteher Vorstellung.

Der Sänger von Palermo.

Große Operette-Novität von A. Zamura.

Dienstag: Letzte Vorstellung.

Bauholz-Verkauf. Holz-Verkauf.

Egl. Oberförsterei Arnoldsberg.

Am Sonnabend, den 29. November 1890, von Vormittags 10 Uhr, sollen im Hotel zum „golden Stern“ in Schmiedeberg die pro 1891 entfallenden Fichtenholzschläge

auf dem Stamm öffentlich meistbietend versteigert werden $\frac{1}{10}$ des Steigepreises ist sofort im Termin zu erlegen. Die Massen sind gesägt, zum Ausgeben wird das Derbholz gestellt, jeder Schlag bildet ein Los.

Schmiedeberg, den 13. November 1890

Der Königl. Oberförster.
Borbstaedt.

Die Bestbestände meiner Schnitt- und Weißwaren z. B. Chemiseits, Krägen, Wollwaren und dergl. verkaufe billigst aus. Auf's Neue empfing eine Partie feine Leinwand-Rester und Taschentücher.

Marie Guder, Bahnhofstr. 54

1 Treppe.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.
(Ev. Gesellenverein).

Heute Sonntag, abends 8 Uhr im Schwert.
Vortrag: Reisebericht (durch Österreich). Gäste willkommen.

Kochin-, Stuben- u. Küchenmädchen sucht Frau Stelzer.

Nur 2½ Mark

kostet 1 Sortimentskistchen

Weihnachtsbaum-Confect,

Qualität I, reizende Neuheiten, delikat im Geschmack, c. 440 Stück enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste berechne nicht, Wieder verkäufern sehr empfohlen, bei 10 Kistchen 1 gratis. Zuckerwarenfabrik M. Brock, Dresden.

Proben und Preis-Courants
nach Auswärts bereitwilligst.

Der große

Streng feste Preise!
Bei Baarzahlung 2% Rabatt.

Weihnachts-Ausverkauf

der Handlung
ADOLFSTAECHEL & Co.

"Waaren, welche den erhöhten Beifall nicht finden, werden bis zum 31. December umgetauscht." "Tricot-Blousen in enorm großer Auswahl, Stück von 2 Mark aufwärts."

HIRSCHBERG



IN SCHLESIEN

ist

eröffnet.

Derselbe umfaszt sämmtliche Artikel des großen Lagers und sind die Preise für die aus nur guten Qualitäten bestehenden Waaren außergewöhnlich billig gestellt, somit die größten Vorteile beim Einkauf geboten werden.

Als besonders preiswerth empfehlen wir:

Aus dem Kleiderstoff-Lager:

Ninon: dicker, noppiger Stoff,
Nobe nur 4 Mt.
Bulgar: dicker, lodenartiges Gewebe,
Nobe nur 5,25 Mt.
Marizza: feiner Croissé Fouillé,
Nobe 6 Mt., 6,50 u 7 Mt.
Birline: Tuchartiges Gewebe, zum Tragen sehr zu empfehlen.
Nobe 6,75 Mt. dies. Dual. mit Noppen, Nobe 7 Mt.
Selica: Halbwollenes Kleidertuch,
Nobe 5, 50 Mt.

Vorstehend empfohlene Roben enthalten 6 Mtr. à 100 Ctm. breiten Stoff und sind als ganz besonders von theilhaftem Gelegenheits-Käufe zu empfehlen.

Einfarbig halbwollene Lachemire
in großer Farbenwahl, 100 Ctm. breit, der Mtr. 75 Pf., 1,00 Mt.,
1,20 Mark.

Einfarbige, gemusterte Kleiderstoffe
in großen Farben Sortimenten, 100 Ctm. breit, Mtr. 75 Pf.,
90 Pf., 1,20, 1,50—3 Mt.

Gheviots glatt meliert, reine Wolle,
Meter nur 1,50 Mk.

Nouveauté-Kleiderstoffe sowie abgepasste Roben in größter Auswahl zu reducirten Preisen.

Tuch-Kleiderstoffe große Farben-Sortimente, Mtr. 93 Pf., 1,35, 2,10 3,00 und 3,50 Mt.

Reiche Auswahl in reinwollenen, halbwollenen und reinseidenen

Ball- und Gesellschaftsstoffen, sämmtliche von der Sommer-Saison übrig gebliebenen wollenen Kleiderstoffe, Woll-Mousseline, bedruckte Elsass-Cattane u. s. w. werden zu bedeutend reducirten Preisen verkauft. Zu sämmtlichen Stoffen reizende

Besätze. Jeder Nobe wird ein passendes Modebild beigelegt. Flanelle. Zu Jacken, Kleidern u. Röcken. Neue Elsaß-Flanelle u. Barchende, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portières-Stoffe, abgepasste Portières Läuferstoffe, Fantaſie-Tischdecken, Zute Tischdecken befinden sich in der ersten Etage im 7. und 8. Geschäfte-Raum.

Damen-Winter-Mäntel, halb und ganz anschließend, Visit-Umhänge, Tag- und Abend-Rüder, Jaquettes, Kinder- und Mädchen-Mäntel, Tricot Blousen und -Tailles, Barchend-Blousen, Morgenkleider, Filz-, Flanell- und Sommer-Unterröcke, Regen- und Sonnenschirme werden mit dem geringsten Nutzen zu ganz festen Preisen verkauft. Die Preise — auch für nicht angeführte Artikel — werden so billig gestellt, daß es sich wirklich lohnt, aus größerer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um seine Weihnachtseinkäufe bei uns zu machen.

Adolf Staeczel & Co.

Die Post aus dem Riesengebirge.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

15 Pf.

11. Jahrg.

liehen erhalten. Zu
Abg. von Hlne,
Regierungspräsident
Oder ernannt. Herr
rdmter der konser-
wohl auf demselben
ie sein Vorgänger.

r predigte am letzten
Dom bei kolossalem
der Prinz Alexander
Albrecht. Der Kaiser
ht, sondern besuchten

r bringt folgende
rath liegt gegenwärtig
Verordnung über die
tr. die Invaliditäts-
Da die bisher einge-
den Stand der Vor-
g des Gesetzes seine
iftzung möglich und
ist an dem bisher da-
1. Januar
Im Reichsversicherungs-
heilung für die Ange-
und Altersversicherung
ng für Invaliden- und

Staatsbahnen be-
gen auf allen Haupt-
daher eifrig an der
agen arbeiten. Auch die
zur Gültigkeitsförderung
lten entsprechende Vor-

arbeiterstreit? Aus-
berichtet: Die eben aus-
ans des Bergarbeiterver-
bruch eines Streiks als
st unvermeidlich. „Das
ungen unerträglich, die
wie im Mai 1889.“ Die
jen darauf ja antworten.
ert Koch betrachtet die
er Tuberkulose, welche ihm
ls eine, wenngleich die be-
bahnbrechenden Studien
das ganze Gebiet der In-
en. Es heißt, daß er auch
theritis wieder aufnehmen
l dem Vernehmen nach dem
von einer Million Mark
nensezung des neuen Heil-
rscheinlich bekannt gegeben
schon heute, so weit der

Vorstand vor
diese Versuche anstellen können. Kaiser Wilhelm soll
erklärt haben, er betrachte es als eine ganz besondere
Gunst der Vorsehung, daß unter seiner Regierung
der Menschheit diese unvergleichliche Wohlthat zu
Theil werde, und daß es ein Deutscher sei, dem die
Welt diesen Triumph wissenschaftlicher Forschung
verdanke. Wie Professor Koch auf eine Anfrage aus
Stockholm geantwortet hat, gedenkt er eine Klinik

— 120 —

nehmbare Erklärung! Und das Merkwürdigste ist, daß dies
Dir in den Sinn kam, Mutter, und nicht mit . . . Ach, ich habe
mich wirklich in der ganzen Sache sehr einsichtig benommen!
Gernäugig hielt ich an einer Vorwürfung fest . . . Mutter,
Du bist die außerordentliche Frau, die ich jemals gesehen!"
Er nahm den breiten Kopf seiner Mutter zwischen die Hände
und bedachte denselben mit Rüßen; dann aber ließ er sich wieder
in seinem Sessel nieder und verfiel in Nachdenken.

"Du mußt Recht haben," äußerte er nach einigen Minuten.
"Ich allein vermöge aber keine Nachrichten anzustellen, die
ohnehin zu nichts führen würden. Keum nicht etwa . . . Doch
das ist unmöglich."

"Was sollte geschehen?"

"Man müßte aus den Papieren Raymond's eine Spur aus-
findig machen, die zur Vergangenheit zurückführen würde . . .
Doch wie soll ich mich in den Besitz dieser Papiere setzen?"

"Befolge sie von der Wonne," erwiderte Frau Denois

tugig und stricke hurtig weiter, nachdem sie ihre Faute in

Dobnung gebracht.

"Bon ihr?" fragte Theodor betroffen.

"Natürlich! Du kannst sie doch nicht entwenden! Und ich
deinde, daß es gerade in ihrem Interesse ist, die Wahrheit zu
erforsern."

Nach einer Pause, die jetzt eintrat, legte die alte Frau ihre
Strümpfe in der Schuß, und ihren Sohn anblickend, sagte sie:
"Siehst Du, mein Sohn, wenn man mich in solcher Weise
verhängen würde, vermöchte ich nicht zu schlafen, so lange die
Wahrheit nicht ans Tageslicht gekommen wäre."

"Sie kann ja auch kaum schlafen," erwiderte Denois
traurig.

"Nun denn, wenn Du ihr Wohl anstrebst, so mußt Du be-
nützt sein, ihr den Seelenfrieden, dessen sie bedarf, zu ver-
schaffen. Und dann, mein Sohn, ob Du ihr nun gefaßt, oder
nicht, daß ist schließlich Eure Sache, ist es als intimster Freund
ihres verstorbenen Gatten auch Deine Pflicht, die Wahrheit in
Erfahrung zu bringen."

— 117 —

doch zum Frühstück beiuchen, nicht mehr! Sich, dieses Gedecht
werde ich Dir zu Ehren auflegen, dieses ist das Schönste!"
Und sie deutete auf einen kleinen Tisch, welcher mit silbernem
Gefüll und Damastzeug bedeckt war.

Estelle warf einen Blick um sich. In einer entlegenen Ecke
des Salons berathslagte Baronin Bolley mit ihrer älteren
Tochter und der Katharina. Estelle schloß das schmächtige junge
Mädchen in die Arme und läßt lebensfrisch das kleine Ge-
sichtchen, welches in diesem Augenblicke idealisch schön war.

"Du bist ein lieblicher Engel," sprach sie leisen Tonos, und
ich werde Dich stets der Worte wegen lieben, die Du jetzt gesprochen. Gott segne Dich, mein kleines Mädchen, für Deine
Güte und lohne es Dir tausendfach im Himmelreich. Heute hast
Du dasselbe gehabt, als wenn Du einen verschmachten Armen
einen erfrischenden Trunk bereit hättest."

"Du kommst also?" fragte das Mädchen, das noch ein halbes
Kind war und diese Worte nur halb verstanden hatte.

"Ja, wir werden einander wiedersehen, so oft Du willst.

Doch jetzt nicht."

Sie trat von Delle zurück und auf die Baronin zu, die sich
ihr näherte. Worte über Worte, heuchlerische Höflichkeitsphrasen
— und Estelle v. Bertolda verließ für alle Zeiten dasheim
iher Mädchenjahr.

Als sie allein in ihrem Wagen saß, fühlte sie sich so auf-
geregt, daß sie in Thränen ausbrach. Während sie ihre Thränen
trocknete, die ihr so überaus wohl thaten, tauchte neben Dellsens
Bild auch das Denois' vor ihrem geistigen Auge auf.

2 p.C. versteuert werden.

Übersteigt die Einnahme an Einkommensteuer
für das Jahr 1892/93 den Betrag von 79 833 000
Mk. und für die folgenden Jahre einen um je 5,15
Prozent erhöhten Betrag, so ist der jedesmalige
Überschuss, soweit darüber nicht zur Bedeckung von
Staatsausgaben durch den Staatshaushaltsetat ver-
fügt wird, bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung
zu einem besonderen von dem Finanzminister zu
verwaltenden Fonds abzuführen, welcher einschließ-

als hervorragend friedlich, in dem
Reisen und deren Zweck, zur Stärkung des Friedens
beizutragen, sprach. Ferner äußerte der Kaiser seine
Freude über das Aufblühen unserer Marine. Mit
freundschaftlichem Händedruck wurden die Herren
entlassen, die auch zu der Hochzeit der Prinzessin
Vittoria geladen sind.

Der von seinem Amte zurücktretende
Landwirtschaftsminister von Lucius hat
den Stern und das Kreuz der Großkomtur des

Tricot-Tailßen in enorm großer Auswahl, Stück von 2 Mark aufwärts.

Proben und Preis-Courants
nach Auswärts bereitwilligt.

Weihnachts-Musik

AD

HIRSC

Derselbe umfaßt sämmtliche
außergewöhnlich billig gest

Aus dem Kle
Ninou: dicke
Robe
Bulgar: dicke
Robe
Marizza: feine
Robe
Virlane: Tuchartiges
Robe 6,75 M.

Selica: halbi
Robe 5

Vorstehend empfohlene Roben breiten Stoff und sind als ganz leichten Kante zu empfehlen.

Einsfarbig halbw in großer Farbenwahl, 100 Grm 1,20

Einsfarbige, gemis in großen Farben Sortiment 90 Pf., 1,20

Gheviots
Nouveauté sowie abgepasste Roben Pre

Tuch-Kle
große Farben-Sortimente und 3,50 M.
Reiche Auswahl in rein
reinseidigen

Ball- und Ges
Sämtliche von der Sommer. Kleiderstoffe, Woll-Mo
sass-Cattune u. s. w. Preisen verlaufen. Zu sämmtlicher Bes

Jeder Robe wird ein passendes Mod Kleider u. Nöden. Neue Elsaß Gardinen, Möbelstoffe, Portière Läuferstoffe, Fantasy-Tischdeck in der ersten Etage im 7. und 8.

Damen-Winter-Mäntel, halb und ganz anschließend, Kinder- und Mädchen-Mäntel, Tricot Blousen und -Tailßen, Barchend-Blousen, Morgenkleider, Filz-, Flanell- und Sommer-Unterröcke, Regen- und Sonnenschirme werden mit dem geringsten Nutzen zu ganz festen Preisen verkauft. Die Preise — auch für nicht angeführte Artikel — werden so billig gestellt, daß es sich wirklich lohnt, aus größerer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um seine Weihnachtseinkäufe bei uns zu machen.

Adolf Staekel & Co.

Strenge feste Preise!
Bei Barzahlung 2% Rabatt.

119

befriedigen würde, wenn nicht der eine Umstand, Dich heiter und gesund zu sehen. Was das übrige betrifft, so kann ich immerhin sagen, daß es etwas besser geht als früher.

„Haft Du schon in Erfahrung gebracht, weshalb Dein Freund einen Selbstmord beging? Nicht? Und Dir ist's doch leichter ums Herz? Was ist also getrieben?“

„Ich habe über Deinen Rath nachgedacht, Mutter, und denselben für gut befunden. Sie war liebenswürdig genug, um meine Einfältigkeit und Schlechtigkeit zu verzeihen.“

„Gibt Ihr miteinander Gejrochen?“

„Ja. Sie pflegt jetzt die Tante ihres Gatten, die nicht mehr lange leben wird. Die armen drei Frauen haben mehr Zeit zu tragen, als es gerecht ist. Denke Dir doch, jetzt beschuldigt man die arme Witwe sogar, daß sie ihren Gatten ermordet habe! Ich weiß es natürlich am besten, daß dies nicht wahr ist und gerade das Ungehörige dieser Verleumdung hat mich bestrebt. Ich war ja ebenso thäricht und übelwollend, wie die anderen, nun füß aber zu E de und das freut mich.“

„Haft Du ihr die Papiere zurückgegeben?“

„Theodor mögte nicht zu lügen und müsse bloß mit dem Sophie, was seine Mutter für eine Bejähung ansah.“

„Und noch bis heute weißt Du nichts?“

„Gar nichts.“

„Frau Benois fuhr eifrig zu ihrem Sohn.“

„Haft Du niemals daran gedacht, sprach sie letzten Tones, daß Dein Freund Rahnond in jüngeren Jahren ein unbedachtes Versprechen, irgend einer Frauensperson ein Heiratsversprechen gegeben haben könnte? Ich habe schon oft daran gedacht und darüber nachgegrübelt, ob Zerstöler, der ein stolzer Mann war, nicht auf einmal den Kopf verloren habe, als er sah, daß man ihn für ehilos und vorurtheilig halten könnte, während er, da er schon verheirathet war, gar nichts zu thun vermochte . . . Ist Dir ein derartiger Gedanke noch niemals gekommen?“

Theodor war von seinem Sisse emporgefahren und ging jetzt mit großen Schritten im Zimmer auf und ab.

„Nein! Merkwürdig! Und dies wäre doch eine sehr anwiderte er; „dem eigentlich weiß ich ja gar nicht, was mich

118

gegenden und Estelle etlichen Paris etwas kälter, etwas feindlicher, seitdem Odelle aus denselben abgereist. Zugzwischen fand sich Benois, nachdem er etwas länger als sonst fern gefliesten, neuerdings in Paris ein. Seine Mutter hatte sich in Folge der durch die überaus reiche Weinlese verursachten Unstreuungen sehr erschöpft und geschwächtigt gefühlt, und nachdem sie dem Zureden ihres Sohnes, für einige Wochen nach Paris zu kommen und den Rat der Arzte einzuhören, keine Folge leisten wollte, war er bei ihr geblieben.

Dieses Opfer blieb dem auch nicht lange unbekannt. Die Ruhe, die der Mutter mit sich brachte, und die Freude, den gelieben Sohn neben sich zu sehen, gaben den Wangen der Mutter die lebhafte Farbe wieder, auf die Theodor so stolz war; die grauen Augen leuchteten vom Neuen auf und das stumme Lächeln, welches ihr Gesicht so angenehm machte, erstrahlte neuerdings, so oft sie dem geliebten Sohne ins Gesicht blieb.

So lebten sie nebeneinander in dem großen hallenden Hause, jedes mit anderen Gedanken beschäftigt, die sich aber nur insofern von einander unterschieden, daß der Sohn an die Mutter und die Mutter an den Sohn dachte.

Die Sonne eines kalten Dezembertages schien bleich zu den hohen Fenstern herein und die ringsum ausgebreitete weiße Schneedecke gab dem Raum und Raumern der im Raum brennenden Holzhöfe einen ganz besondern anheimelnden Glanz. In einem Fauteuil sitzend las Theodor eine Zeitung, während Frau Benois mit flinken Fingern an einem langen Strumpf für ihren Sohn strickte, den er nächstens tragen sollte, wenn er den Stand der Weinberge besichtigen würde.

„Theodor!“ rief sie mit einem Male und stieß die Stricknadel unter ihre weiße Haube. Der Sohn hob den Kopf empor und blieb seine Mutter behaglich an.

„Du scheinst mit zufriedener als vordem zu sein, mein Sohn.“

Die Dinge nehmen also einen befriedigenden Verlauf?“

Theodor lächelte.

„Bestiedigend, Mutter? Das wäre du viel verlangt,“ erwiderte er; „dem eigentlich weiß ich ja gar nicht, was mich

Die Post aus dem Riesengebirge.

— 121 —

und Gott allein weiß, wie gerne ich mein Herzblut hingegeben hätte . . .

Sie vollendete nicht. Ihre Erregung unterdrückend schritt sie einem Schrank zu, nahm einen kleinen Schlüsselbund aus der Tasche, öffnete den Schrank und entnahm demselben noch zwei oder drei Schlüssele, die sie Benoist überreichte.

"Thun Sie Ihre Pflicht, Herr Benoist," sprach sie dabei. "In diesem Schrank und dem Schreibstuhl werden Sie, denke ich, alles finden, was Ihnen Aufklärung zu bieten vermag. Ich danke Ihnen im Vorhinein für Ihre Mühe und werde Sie oben im Salon erwarten."

"Sie lassen mich allein?" fragte Benoist verwirrt, während er die Schlüssele an sich nahm. "Ihre Gegenwart würde sich durchaus rechtfertigen . . ." Eßelle blieb ihn ruhig durchdringend an.

"In der Lage, in welcher wir uns befinden, Herr Benoist," sagte sie, "findt nicht über die allgemein gebrachten Regeln des Hauses weit hinaus; auf die können wir uns ja doch nicht berufen. Bedenken Sie einmal! Sie, der Freund des Verstorbenen, sind mit mir, der Frau des Verstorbenen, hierher gekommen, um in seiner Vergangenheit ein Fehl, eine Schwäche zu entdecken, die es mir ermöglichen sollte, mich in den Augen der Menschen von der Beschuldigung, als hätte ich ein Verbrechen begangen, zu redetsertigen! Und Gott ist doch mein Zeuge, daß ich Raymond's Kunden ebenso in Ehren halte, wie Sie!"

Und traurig schritt sie der Thürre zu.

"Pardon, gnädige Frau," sagte Benoist im nächsten Augenblide, "ich kann das Schreibstuhl nicht aufschieben, der Schlüssel dreht sich nicht." Eßelle kam zurück, hütte sich, und nach einiger Anstrengung gelang es ihr, den Schlüssel in dem Schlosse umzudrehen. Das Fach ging auf und ließ im Arrangement der Papiere und sonstigen Gegenstände die große Ordnungsliebe erkennen, welche Raymond während seines ganzen Lebens charakterisiert hatte. Als sich Eßelle seufzend emporrichtete, fiel ihr Blick auf den

glieder beschränkt, zu ihr mit demjenigen Dividenden-Betrag herangezogen werden, welcher 3 p.C. übersteigt, also beispielsweise bei 5 p.C. Dividende würden 2 p.C. versteuert werden.

Nebensteigt die Einnahme an Einkommensteuer für das Jahr 1892/93 den Betrag von 79 833 000 M. und für die folgenden Jahre einen um je 5,15 Prozent erhöhten Betrag, so ist der jedesmalige Überschuss, soweit darüber nicht zur Bedeckung von Staatsausgaben durch den Staatshaushaltsetat verfügt wird, bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung zu einem besonderen von dem Finanzminister zu verwaltenden Fonds abzuführen, welcher einschließ-

kamer angerei wünsch. „Was er tragen kann.“ Der Kaiser berührte auch die Auswärtige Politik und bezeichnete die Situation als hervorragend friedlich, indem er auch von seinen Reisen und deren Zweck, zur Stärkung des Friedens beizutragen, sprach. Ferner äußerte der Kaiser seine Freude über das Aufblühen unserer Marine. Mit freundlichem Händedruck wurden die Herren entlassen, die auch zu der Hochzeit der Prinzessin Viktoria geladen sind.

Der von seinem Amt zurücktretende Landwirtschaftsminister von Lucius hat den Stern und das Kreuz der Großkomthure des

"Du hast recht, Mutter," sagte Theodor aufsichtig. "Und sobald Du meiner nicht mehr bedarfst . . ."

"Du kanst unverzüglich reisen. Ich befinde mich ganz wohl und Arbeit giebt's nur wenig. Aber höre mich an, mein Sohn. Du weißt, daß ich Dich liebe und nur Dein Glück vor Augen habe. Wenn Du das Gefallen jener Frau eregst, so wird das ein großes Glück für sie sein, denn Du bist ein tüchtiger, wackerer Mann, der sich benehmen wird, wie es erforderlich ist. Ich aber bin eine rechtschaffene Frau und daßelbe waren meine Mutter und Großmutter. In unserer Familie hat es immer nur rechtschaffene, wohlgerathene Frauen gegeben und, so Gott will, soll es auch weiter so bleiben. Ich würde es also nicht gerne sehen, wenn man mit dem Finger auf Deine Gattin deutet und sagen könnte: „Diese Frau war die Mistäfe davon, daß Ihr Gatte einen Selbstmord beging.“ denn es kommt niemals im Erfahrung gebracht werden, weshalb er es gethan. Man muß er forschen, was ihm dazu veranlaßte. Wenn er den Verstand verloren hätte, so mögen es die Kerle erklären . . . Mit einem Wort, mein Sohn, es steht mich nicht an, wenn man eine Frau verleumdet hat, die Du heirahest; nur sollst Du es den Leuten beweisen können, daß es nicht wahr ist, was man Ihr zur Last legt. Sonst vermöchte ich Deiner Heirath nicht beistimmen. Und darum sage ich: Suche, erforsche!"

"Du sprichst wie die verführte Weisheit und ich dankte Dir von ganzem Herzen," sagte Theodor, verehrungsvoll die alte weise Hand küssend, die schon wieder hurtig mit den Strichnadeln klapperte. "Ich werde mich ohne Widerstreben meiner Aufgabe unterziehen."

Eingige Tage später sprach Benoist im Palais Berthold vor.

Frau v. Montecat fühlte sich etwas besser und empfing ihn mit fröhlicher Freude. Die arme Frau näherte sich mit großen Schritten dem Grabe, ahnte es aber nur halb und halb.

Als der Winter gekommen war, waren auch einige gute Be-

kannt, zurißgeschert — besuchte Damen, die sich nicht viel um

Boruthelle kümmerten und keinen Grund haben, um ihre Freunde nicht wie davor zu besuchen. Dass Eßelle zugegen war, nahmen sie mit gleichgültiger Höflichkeit hin. Zum Webrigen wußte sich

Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Kolumnen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

11. Jahrg.

ohenzollernschen Hausordens verliehen erhalten. Zuinem Nachfolger ist nicht der Abg. von Hünne, sondern, der "Post" zufolge, der Regierungspräsident von Heyden in Frankfurt a. d. Oder ernannt. Herr von Heyden gehörte als Abgeordneter der konser-vativen Partei an, und steht also wohl auf demselben irthshaftlichen Standpunkt, wie sein Vorgänger. offizielles fehlt noch.

Hofprediger Stöcker predigte am letzten Sonnabend nochmals im Berliner Dom bei kolossalemandrang. Anwesend waren auch der Prinz Alexander und zwei Söhne des Prinzen Albrecht. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen nicht, sondern besuchten die Garnisonkirche.

Der Reichsanzeiger bringt folgende Abtheilung: Dem Bundesrat liegt gegenwärtig ein Entwurf einer kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung des Gesetzes betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vor. Da die bisher eingegangenen Mitttheilungen über den Stand der Vorbereitungen zur Durchführung des Gesetzes seine lsbaldige vollständige Inkraftsetzung möglich und zweckmäßig erscheinen lassen, ist an dem bisher darin in Aussicht genommenen Termin, 1. Januar 1891, festgehalten worden. Im Reichsversicherungsamt ist eine besondere Abtheilung für die Angelegenheiten der Invaliden- und Altersversicherung unter dem Namen "Abtheilung für Invaliden- und Altersversicherung" gebildet.

Die preußischen Staatsbahnen beanspruchten, die Dampfheizungen auf allen Hauptlinien einzuführen, und lassen daher eifrig an der Umänderung der Personenwagen arbeiten. Auch die Zepäck-, Post- und einige zur Güterbeförderung dienende Güterwagen erhalten entsprechende Vorbereitungen.

Ein neuer Bergarbeiterstreik? Aus Joachim wird der Kreuzztg. berichtet: Die eben ausgegebene Nummer des Organs des Bergarbeiterverandes bezeichnet den Ausbruch eines Streiks als sehr bevorstehend und fast unvermeidlich. Das Maß sei voll, die Bedrückungen unerträglich, die Unzufriedenheit allgemein, wie im Mai 1889. Die Grubenverwaltungen werden darauf ja antworten.

Professor Robert Koch betrachtet die erfolgreiche Behandlung der Tuberkulose, welche ihm die Welt verdankt, nur als eine, wenngleich die bedeutamste Etappe seiner bahnbrechenden Studien und Forschungen, welche das ganze Gebiet der Infektionskrankheiten umfassen. Es heißt, daß er auch eine Arbeiten über Diphtheritis wieder aufnehmen wird. Der Reichstag soll dem Vernehmen nach dem Dr. Koch eine Dotierung von einer Million Mark bewilligen. Die Zusammensetzung des neuen Heilmittels wird dann wahrscheinlich bekannt gegeben werden. Doch wird es schon heute, so weit der Vorwurf vorhanden, den Aerzten ausgedändigt, damit diese Versuche anstellen können. Kaiser Wilhelm soll erklärt haben, er betrachte es als eine ganz besondere Kunst der Vorsehung, daß unter seiner Regierung der Menschheit diese unvergleichliche Wohlthat zu Theil werde, und daß es ein Deutscher sei, dem die Welt diesen Triumph wissenschaftlicher Forschung verdanke. Wie Professor Koch auf eine Anfrage aus Stockholm geantwortet hat, gedenkt er eine Klinik

Proben und Preis-Courants
nach Auswärts bereitwillig.

Der große

Streng feste Preise!
Bei Barzahlung 2% Rabatt.

Knights - Willkommen

Hirschberg

Derselbe umfaßt sämmtliche
außergewöhnlich billige

Aus dem
Rinon:
Bulgar:
Marizza:
Virlane: ^{Gußart}
Selica:

Vorsteckend empfohlene
breiten Stoff und sind als
heits-Käufe zu empfehlen.
Einfarbig ha
in großer Farbenwahl, 10

Einfarbige, ge
in großen Farben Sorti
90 Pf.

Gheviot
Nouveau
sowie abgepasste Robe

Fuchs-
große Farben-Sortiment
und 3,50 M.

Reiche Auswahl in
reinleidenden

Ball- und
Sämmliche von der Sonn
Kleiderstoffe, Woll
sass-Cattune u. s
Preisen verlaufen. Zu sämmt

Jeder Robe wird ein passendes
Kleidern u. Nöcken. Neue G
Gardinen, Möbelstoffe, Pi
Läuferstoffe, Fantasie-Tisch
in der ersten Etage im 7. u

Damen-Winter-Mäntel, halb und ganz auschlagend, VISIT-Umnänge, Tag- und Abend-Mäntel, Kinder- und Mädchen-Mäntel, Tricot Blousen und -Tailles, Barchend-Blousen, Morgenkleider, Filz-, Flanell- und Sommer-Unterröcke, Regen- und Sonnenschirme werden mit dem geringsten Nutzen zu ganz festen Preisen verkauft. Die Preise — auch für nicht angeführte Artikel — werden so billig gestellt, daß es sich wirklich lohnt, aus größerer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um seine Weihnachtseinkäufe bei uns zu machen.

Adolf Staekel & Co.

die junge Frau die Sympathien aller zu erwerben und ihre Tante freute sich darob als eines guten Zeichens.

Der Besuch Benoïs' erwiederte dennoch keine heimlichen Erinnerungen, wie er befürchtet, sondern bereitete der alte Frau sogar eine solche Freude, daß sie ihn sofort auch zum Mittag einlud.

Benoïs nahm die Einladung an, da er mit der jungen Witwe so bequemer und betrügerischer sprechen zu können hoffte. Doch täuschte er sich in seinen Erwartungen, da Frau v. Montelat ihre stolze Tochter Augenblick entbehren konnte.

Nach mehreren vergeblichen Versuchen beschloß Benoïs, Efielle zu schreiben, um eine Unterredung unter vier Augen mit ihr zu erbitten.

Dieses Verlangen überraschte und verwirrte Efielle auch einigermaßen. Trotzdem beantwortete sie den Brief und bestimmte Benoïs einen Tag und eine Stunde, zu welcher Frau v. Montelat mit ihrem Anwalt beschäftigt zu sein pflegte.

Mit pochemem Herzog begab sie sich in den im Erdgeschoss gelegenen Salon, in welchem sie vor drei Monaten mit Benoïs gesprochen. Jener Tag war so wichtig für ihr Leben gewesen, daß sie nur mit einem freudigen Schauer derselben gebeten konnte.

Ihr Gesicht verriet aber nichts davon, obwohl es sich ein wenig röthete und auch ihr langlebiger Glanz, als ihr Benoïs mit ausgestreckter Hand entgegenkam. Benoïs hat mit einigen Worten um Entschuldigung für seine Belästigung und erklärte, daß ihn nur sehr wichtige Gründe veranlaßt hätten, eindringlich zu sein.

„Geben Sie etwas ertheilt?“ fragte Efielle aufs Nachste erregt.
„Rein; doch sagte mir meine Mutter, daß ich die Nachforschungen nach jeder Richtung ausdehnen müsse und . . .“ „Ihre Mutter?“ unterbrach ihn Efielle. „Sie beschäftigt sich mit meinen Angelegenheiten?“ „Meine Mutter arbeitet und sieht Sie, Madame, wie jeder rechtschaffene Mensch, der Kenntnis von Ihrem Unglück hat.“ Efielle schlug die Augen nieder. Wie himmlisch schau

trübtten diese Worte ihr gepeinigtes Herz. Es giebt also eine rechtssichere Frau auf Erden, die, ohne sie zu kennen, sie liebt und bemitlebt.

Seitdem Benoïs anderer Meinung geworden, hatte er die Sache offenbar seiner Mutter dargelegt.

Als hätte der junge Mann ihre Gedanken erraten, folgte er hinzu:

„Meine Mutter war es, Madame, die Ihre Situation in Wahrheit zu würdigen vermochte, und ich muß erklären, daß sie auch mir die Augen öffnete . . .“

Efielle hob sanft die Hand empor, wie um ihm Schweigen zu gebieten. Benoïs gehorchte und legte nicht fort, sondern ging auf die Veranlassung ihres Besuches über.

„Raum wage ich, Sie darum zu bitten, wenn ich habe. Ich möchte Sie bitten, mir zu gestatten, unter Raymonds Papieren, unter seinen alten Briefschaften nachzuschauen, ob mit dort nicht die Spuren irgend eines Ereignisses entdeckt, welches . . .“

Efielle blieb ihr aufmerksam an. Dann schlug sie die Augen nachdenklich nieder.

„Sie haben Recht,“ sprach sie nach kurzem Schweigen. „Ich führe Sie in Raymonds Zimmer.“

21.

Efielle öffnete die Lütre des hohen dünnen Gemachses, in welchem Raymond den Tod gefuhr. Es war eine Reihe von Änderungen in demselben vorgenommen worden; auf den polierten Eisenholzknöpfen war kein Staubchen zu erblicken, in den Armschaltern standen die Kerzen und auf dem Schreibtische befanden sich die gewohnten Kleinigkeiten an ihren gewöhnlichen Plätzen. Geprägten Herzens trat Benoïs in das Trauergemach. Es ließen ihm, als schwante der Schatten seines Freundes dort im Dunkel der Decke. Efielle machte einige Schritte nach dem Raum und blieb an einer Stelle stehen, wo auf dem Fußboden die Spuren eines dort angelegten Spieles leuchtend waren.

„Hier habe ich mein Spiel blutig gemacht,“ sprach sie leise. „Das Blut bleibt für alle Zeiten an mir haften.“